

Heft 86

1935

Februar



Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.

der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM pro Quartal, portofrei; zahlbar an K. F. Laib, Gerlack, Post Domnau (Ostpreußen), Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669

Bestellungen an K. F. Laib, Gerlack, Post Domnau (Ostpreußen)

Reklamationen und Anfragen an K. Folster, Kiel, Hasselmannstraße 22/II

Schwalbe- Diagramme

Größe 16,5×10,5 einseitig bedruckt
pro 100 Stück 0,70 Mk.

Größe 21×16,5 vierseitig bedruckt
pro 100 Stück 2.— Mk.

zuzüglich Porto zu beziehen von:

Eugen Böhnert
Kiel-Gaarden, Schulstraße 2

Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen
Schachvereins, bringt Probleme,
Partien, Aufsätze, Nachrichten.
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.—
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2.
Neuchâtel, Schweiz.
Postscheckkonto IV. 741.

FATA MORGANA

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt
mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)

unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W.
Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgeb. v. Dr. Ed. Birgfeld.

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch)
wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben“
zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für
1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 8.— Mk., geheftet: 6,50 Mk.,
während der Buchhandelpreis nach der Herabsetzung durch Not-
verordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.

Bestellungen nur durch K. F. Laib, Gerlack, Post Domnau (Ostpreußen) zugleich mit
Überweisung des Betrages auf Postscheckkonto: Hamburg Nr. 88669 zulässig. Der
dem Autor zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.
Da der Rest nicht mehr allzu groß ist, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein geheftetes
Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

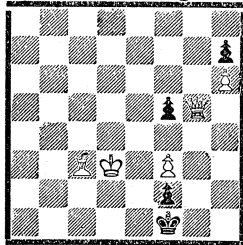
Relative oder absolute Zweckreinheit? *)

von André Chéron-Leysin.

Das Veraltete und längst Überholte ist das „magister dixit“ der mittelalterlichen Scholastik, d. h. im blinden Glauben an alle Behauptungen des Meisters. Wir kennen heute durch die Geschichte die ganze Unfruchtbarkeit dieser Methode, die Wahrheit zu suchen. Aber wir kennen auch heute eine Methode, die, fruchtbar und unfehlbar, allgemein in der Welt der Experimentalwissenschaften zugelassen ist. Es ist in dem berühmten Buch von Claude Bernard „Introduction à l'étude de la médecine expérimentale“ klar dargelegt, wie man mit Gewißheit die Funktion eines Teiles im Ganzen feststellt. Das Ignorieren oder Angreifen dieser Methode oder noch schlimmer die Beurteilung einer Theorie auf Grund des Rufes ihres Erfinders, anstatt seiner wirklichen Fähigkeiten, kann heute nicht mehr anders betrachtet werden als Beweis von Unwissenheit und Fehlen von wissenschaftlicher Kultur. Nun, liegt nicht der Inhalt des strategischen (neudeutschen) Problems in der sicheren Feststellung des Vorplanzwecks (kritischer oder antirritischer Zug, Hin- oder Weglenkung) in der Lösung? Wie das Versuchsobjekt (Funktion eines Teiles im Ganzen) in den Experimentalwissenschaften und in der Schule des strategischen Problems ein und dasselbe ist, so ist auch erzwingenmaßen der Vorgang des Versuchs ein und derselbe. Von da an unterstehen die aus diesen Versuchen hervorgegangenen Regeln nicht mehr der Willkür oder der persönlichen Meinung! Es genügt, diese Methode der Experimentalwissenschaften genau auf das strategische Problem anzuwenden, um die Regeln zu finden, objektiv festzustellen und so subjektiver Kritik zu entziehen. Es ist überflüssig, Rücksicht auf laufende Theorien oder den Ruf ihrer Autoren zu nehmen; die unbestechliche Objektivität dieser Methode gibt ihr ihre unendliche Überzeugungskraft, die das Privilegium der Wahrheit ist.

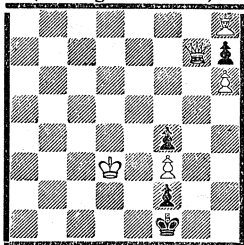
Das ist es, was wir in unserem Buch „les échecs artistiques“ **) versucht haben, klar zu legen. Es handelt sich also darum, mit Sicherheit die Funktion des Vorplanes im strategischem Problem festzustellen. Wir müssen also vergleichsweise zwei Facten beurteilen, von denen das eine normal, das andere anormal ist. Im ersten beobachten wir das Geschehen bei Vorhandensein des Vorplanes. Dies ist der Beweis in den Experimentalwissenschaften, die Lösung im strategischen Problem. Im zweiten Factum beobachten wir die durch Auslassung des Vorplanes hervorgerufene Störung, während alle andern Elemente gleich bleiben. Das ist der Gegenbeweis in den Experimentalwissenschaften, der thematische Versuch im strategischen Problem.

I. W. von Holzhausen
Armee-Schachzeitung, 1906



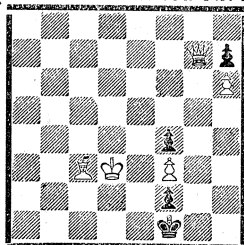
3+ 5+4=9
1.Lh8, f4; 2.Dg7, Ke1; 3.Da1+.

II.
(Lösung von Nr. I)



Stellung nach 1.Lh8, f4; 2.Dg7.
Schwarz ist am Zuge

III.
(Them. Versuch von Nr. I)



Schwarz ist am Zuge

Für die Zweckreinheit des kritischen Zuges und für die korrekte Realisation des Themas ist es unbedingt notwendig, daß der einzige Zweck dieses kritischen Zuges die Bahnung der großen schwarzen Diagonale ist. Ist dies hier der Fall? Nur der thematische Versuch, der Gegenbeweis, kann uns auf diese Frage antworten. Wie ist der Vorgang? Man läßt den kritischen Zug aus, während alles andere gleich bleibt. Vergleichen wir Diagramm II und III.

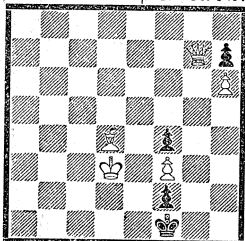
Der einzige Unterschied zwischen II und III besteht im Vorhandensein beziehungsweise im Fehlen des kritischen Zuges. Der ideale thematische Versuch wird also darin bestehen, Position

*) Im direkten Manöver. — Übersetzung von Ernst Klein. **) Verlag Payot, 106 Boulevard Saint Germain, Paris 1934.

III zu erreichen, das heißt, Schwarz zuerst spielen zu lassen. 1.—,f4;2.Dg7, patt. Da sehen wir, daß Weiß zwei Gründen scheitert: An der Verstellung der großen Diagonale durch den weißen Läufer (einziger thematischer Zweck) und am Patt (Nebenzweck, der keine Existenzberechtigung hat). Wir sind noch nicht ganz sicher! Auch der wirkliche thematische Versuch muß gemacht werden (siehe unser Buch), d. h. anstatt gar nichts im ersten Zuge zu spielen, macht Weiß einen neutralen Zug. Ein Zug, der weder Weiß noch Schwarz begünstigt, der faktisch dasselbe leistet, wie vollkommene Passivität, und der zu einer mit Nr. III identischen Stellung führt. Der wirkliche thematische Versuch wird also 1.Dg3? oder 1.Dg8?,f4;2.Dg7 sein, wobei wir dieselbe Stellung wie Nr. III erhalten. Wir können nun mit Sicherheit den Schluß ziehen, daß der kritische Zug in Nr. I nicht zweckrein ist, da er zwei Ziele hat. Bahnung der Diagonale a1-h8 und Aufhebung des Patts. Woher kommt es, daß bis heute sich noch kein Theoretiker von der Zweckunreinheit Rechenschaft abgelegt hat? Eben deswegen, weil man das Probespiel immer mit Zügen konstruierte, die teilweise Weiß oder Schwarz begünstigten, anstatt neutral zu sein. Ein Beispiel dieser Art des unrichtigen Probespiels ist: 1.Ld4?,f4;2.Dg7 (siehe IV). Auf Grund dieses

IV.

(Falsches Probespiel von Nr. I)

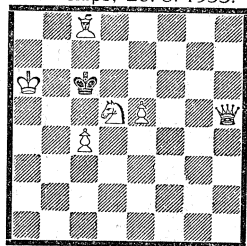


Stellung nach 1.Ld4?,f4;2.Dg7
Schwarz ist am Zuge

dies kein thematisches Probespiel, kein Gegenbeweis im experimentellen Sinne und kann folglich den Zweck des kritischen Zuges nicht erklären. Ich kenne den Einwurf Holzhausens. Daß 1.Dg3? oder Dg8 keine Verführungskraft hätte und deshalb niemals als der erste Schritt auf dem Wege der Lösung betrachtet werden könnte. Konstatieren wir zuerst, daß dieser Einwurf nur das Terrain der Debatte wechselt und sie vom objektiv Kontrollierbaren ins subjektiv Unkontrollierbare der Psychologie trägt.

Ich denke das genaue Gegenteil von dem, was Holzhausen sagt. Die Beseitigung jedes Hindernisses in einem Problem ist schließlich und endlich erzwungen und selbstverständlich um zur Lösung zu gelangen. Den beiden Eindrücken fehlt nur die Überzeugungskraft, weil es fiktive Erfahrungen der Überlegung sind. Holzhausen hat auch eine korrekte Version von Nr. I als Miniatur gegeben (Weiß: La1,Kd5,Dg5 — Schwarz: Kf1,Bf5,f3,f2). Warum wurde das Problem I inkorrekt konstruiert? Weil der L die Möglichkeit haben sollte, die große Diagonale zu verlassen (La5,b4,d2), eine Möglichkeit, die ihm auf a1 nicht offen steht. Es ist richtig, daß diese Möglichkeit, die übrigens alle guten Probleme der Loyd- oder Bristol-Bahnung haben, dem Schlüsselzug einen außerordentlichen Reiz gibt und die ästhetische Wirkung verzehnfacht. Aber es ist vollkommen falsch, zu glauben, daß diese Wirkung nur mit Hilfe eines Nebenzwecks (Aufhebung des Patts in I) erreicht werden könne und mit der absoluten Zweckreinheit unvereinbar sei, um so die Mode Holzhausens der relativen Zweckreinheit zu rechtfertigen. Sehen wir Nr. V an.

V. André Chéron-Leysin Le Temps, 20. 8. 1933.



Matt in 3 Zügen

Lösung: 1.Lh3,Kc5;2.Dg4,Kc6;
3.Dc8#. Ideales Probespiel:

1.—,Kc5;2.Dg4,Kc6;3.?

Wirkliches Probespiel: 1.Dh3?,
Kc5;2.Dg4,Kc6;3.?

Der kritische Zug in Nr. V ist also von absoluter Zweckreinheit, während derjenige in Nr. I nur relative Zweckreinheit aufweist. Der Zug 1.Dh3? hat einen Sinn. Weiß könnte folgende Absicht haben. 1.—,Kc5;2.Lb7,K:c4?(Kd4!);3.Dc3# (ohne Dual). Weiter hat Weiß in Nr. V die Möglichkeit die Diagonale h3-c8 zu verlassen, ebenso wie in Nr. I: 1.Lb7?+,Kc5 (1.—,Kd7?;2.Df7+ und De7#);2.Dg4, patt oder 1.Dg4?,Kc5;2.Lb7 patt.

Vom Standpunkt der Ästhetik ist in Nr. V 1.Lb7?+ verführerischer als 1.La5,b4,d2 in Nr. I. Erstens, weil in Nr. V die Möglichkeit des Matts besteht, während sie in Nr. I gar nicht vorhanden ist, und zweitens, weil selbst ein geübter Löser einem Holzhausen drei gleichwertige Schlüsselzüge nicht zuutraut,

1.Lb7+? in Nr. V ist deshalb den Verführungen La5,b4 oder d2 in Nr. I überlegen, was nur dann nicht der Fall wäre, wenn La5,b4 oder d2 an je einem anderen Grunde scheitern würde. Nach diesem Gedankengang kann man selbst behaupten, daß 1.Dg3? in Nr. I mehr Verführungskraft als die Läuferzüge besitzt, da er ebensoviel Sinn hat (scheitert nach 1.—,f4;2.Dh2 — droht Dh1+ am Paß) aber dafür einzig ist. Eine letzte Bemerkung zu Nr. V sei mir erlaubt. Alle vorerwähnten Wirkungen sind hier realisiert in Miniaturform. Das ist eine sehr schwierige Spitzenleistung der ökonomischen Komposition. Die Zweifler mögen versuchen.

Schlußfolgerungen: Das Bestehen eines Nebenzwecks an der Seite eines Thematischen gibt dem Probespiel nicht erzwungenerweise seine Verführungskraft. Aber feststeht, daß ein solcher Nebenzweck dem Vorplan jene Zweckreinheit nimmt, die die fundamentale Eigenart des strategischen Problems ist. Die Abwesenheit eines Nebenzwecks ist keinesfalls unvereinbar mit der Verführungskraft des Probespiels. Aber feststeht, daß sie dem Vorplan seine absolute Zweckreinheit sichert und folglich sein Maximum an logischem Wert. — Die absolute Zweckreinheit ist keinesfalls unvereinbar mit dem Vorhandensein anderer Varianten. Sie ersdwert nur die Komposition. Aber siegen ohne Schwierigkeit bedeutet Triumph ohne Ruhm! Die relative Zweckreinheit leistet nichts für die Schönheit des Problemes. Im Gegenteil opfert sie zum Schaden der Logik und der Kunst das intellektuelle Fundament des strategischen Problemes, um dem Komponisten die Arbeit möglichst leicht zu machen. Die relative Zweckreinheit hat nichts mit der strategischen Schule zu tun. Der Zweck des Probespiels ist nicht die Beirung des Löser, sondern die Überprüfung des Vorplanzwecks. Die Verführungskraft ist nur eine Folge der Zweckreinheit und eine Ausstattung des Probespiels und aller anderen Lösungsversuche. — Warum also endlich das Fehlen der Einigkeit? Warum also die absolute Zweckreinheit in den indirekten Manövern und die Relative in den Direkten? Warum dieser überflüssige Angriff auf unsere fundamentale Logik?

Leyzin, November 1934.

André Chéron.

Zusatz der Schriftleitung: Ohne zu den oben entwickelten Ausführungen grundsätzlich Stellung nehmen zu wollen, soll hier doch gleich die Ansicht von W. Frhr. v. Holzhausen-Magdeburg, der in gewissem Sinne als der Schöpfer des Begriffes der „relativen Zweckreinheit“ angesehen werden kann, zugefügt werden, wie er sie in der Besprechung von Chéron's Buch auf S. 368 der „Dt. Schachblätter“, 1934 niedergelegt hat: „Bei den sogenannten direkten oder freiwilligen Manövern begnügt sich unsere Theorie bekanntlich mit relativer Zweckreinheit; Chéron verlangt absolute Zweckreinheit und läßt als Probespiel nur einen neutralen Wartezug gelten, was in unseren Augen eine Rückkehr zu längst überwundener Buchstabengerechtigkeit bedeutet.“

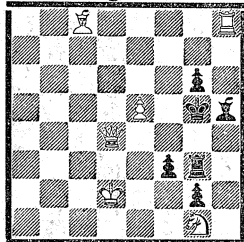
Wie W. Frhr. von Holzhausen mitteilt, wird er voraussichtlich im Aprilheft zu obigem Artikel selbst Stellung nehmen.

Dr. Bd.

Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Dr. K. Dittrich, Neuenhagen bei Berlin, Königsallee 73! — Probleme wie bisher an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 3453 — 3482 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Hefes! — Nr. 3454 und 3455 sind schon vor längerer Zeit eingeschickt worden, waren bisher für ein etwaiges „England-Heft“, das aber erst später erscheinen soll, zurückgehalten worden. — Welches Thema zeigen die Nr. 3454, 3456, 3457 und 3460? Welche Idee zeigt Nr. 3463 in Häufung? — Nr. 3465 zeigt etwas Neues, wie könnte man den Inhalt bezeichnen? — Und das Thema von Nr. 3466? — Und die Idee von Nr. 3468? — Nr. 3469 ist das Werk einer „Jung-Schwalbe“. — Nr. 3471 wurde durch F. Palaß angeregt. — Welche Idee behandelt die Nr. 3475 in Selbst-

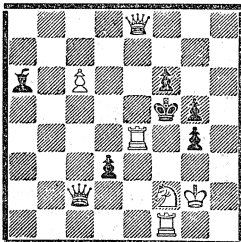
3453. Berthold Weißer-Außig
A. C. White gew. — Urdruck



6+6=12

Matt in 2 Zügen

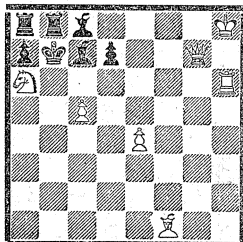
3454. J. Francey-Bangor
Urdruck



6+7=13

Matt in 2 Zügen

3455. E. Boswell-Lancaster
Urdruck

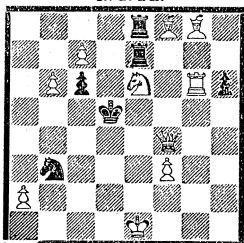


7+7=14

Matt in 2 Zügen

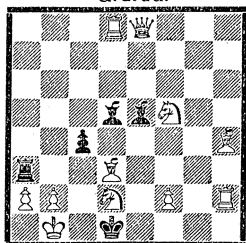
matiform? — Nr. 3480 und 3481 sind noch „Pauly-Widmungen“, die eine Beachtung wohl verdienen! — Auch Nr. 3482 endlich ist ein Thema-Stück. — Berichtigung: In Nr. 2766 fügt der Verfasser A. Volkmann zwecks Verbesserung einen schw. Bh7 ein!

3456. W. Ferreau-Bochum
Urdruck



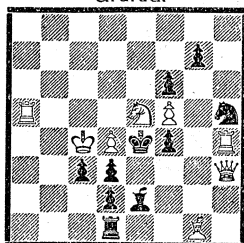
$10+6=16$
Matt in 2 Zügen

3457. Rob. Rupp-Düsseldorf
Urdruck



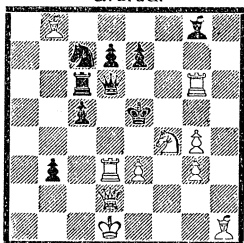
$11+5=16$
Matt in 2 Zügen

3458. Lad. Lindner-Budapest
Urdruck



$8+10=18$
Matt in 2 Zügen

3459. Ernst Schulz-Stolp i. P.
Urdruck



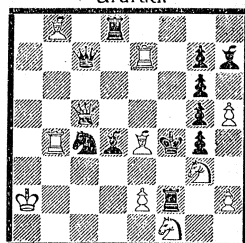
$10+9=19$
Matt in 2 Zügen

3460. M. Segers-Brüssel
Urdruck



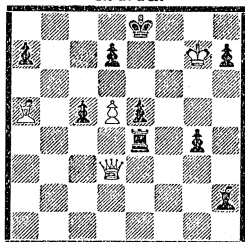
$10+11=21$
Matt in 2 Zügen

3461. A. P. Eerkes-Wildervank
Urdruck



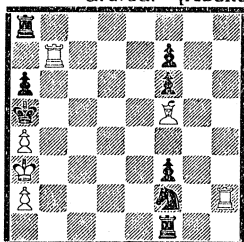
$11+11=22$
Matt in 2 Zügen

3462. Ottmar Nemo-Wien
Urdruck



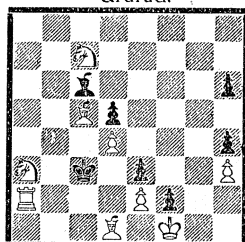
$4+9=13$
Matt in 3 Zügen

3463. A. Dobordschginidse-
Urdruck [Abastuman]



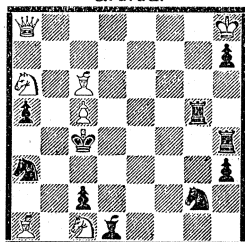
$6+8=14$
Matt in 3 Zügen

3464. Johann Luß-Stalldorf
Urdruck



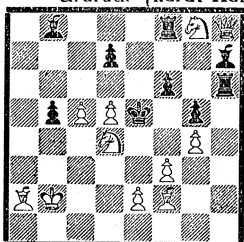
$9+7=16$
Matt in 3 Zügen

3465. Dr. J. J. O'Keefe-Sydney
Urdruck



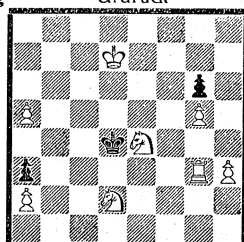
$5+$ $7+10=17$

3466. H. Rosenkilde u. C. Eck-
Urdruck [hardt-Hamburg]



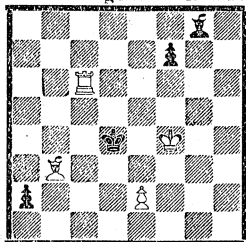
$5+$ $11+9=20$

3467. W. Reichert-Eßlingen
Urdruck



$4+$ $8+3=11$

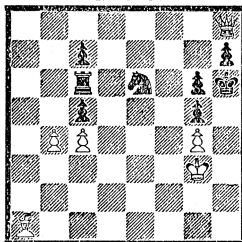
3468. Dr. K. Fabel-Eilenburg
H. Klüver gew. — Urdruck



$4+4=8$

Matt in 4 Zügen

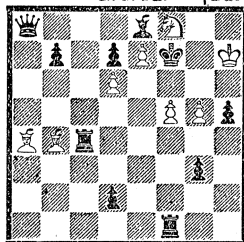
3469. H. Pönitz-Leipzig
Urdruck



$6+8=14$

Matt in 4 Zügen

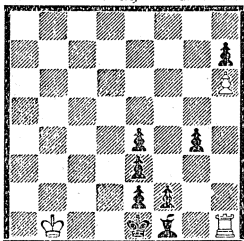
3470. W. Heidenfeld-Johannes-
Urdruck |burg



$8+10=18$

Matt in 4 Zügen

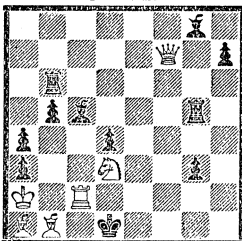
3471. Gerhard Laßel-Breslau
nach Fr. Palaß — Urdruck



$3+8=11$

Matt in 5 Zügen

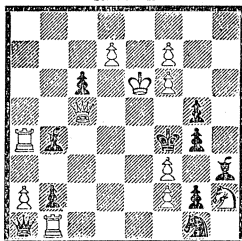
3472. R. Prytz-Kopenhagen
Urdruck



$6+11=17$

Selbstmatt in 2 Zügen

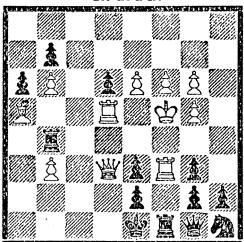
3473. Fr. Malcher-Niederweimar
Urdruck



$11+10=21$

Selbstmatt in 2 Zügen

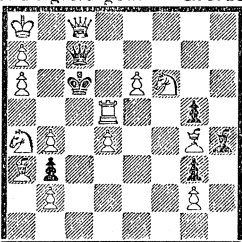
3474. Mario Camorani-Imola
Urdruck



$11+13=24$

Selbstmatt in 2 Zügen

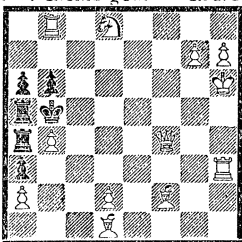
3475. Dr. G. Erdős-Wien
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



$14+6=20$

Selbstmatt in 4 Zügen

3476. Felix Meisl-Wien
J. V. Uehla gew. — Urdruck

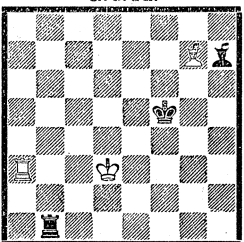


$12+6=18$

Selbstmatt in 5 Zügen

Märchenschach

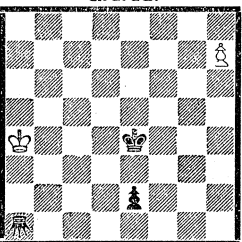
3477. A. Hochberger-Paris
Urdruck



Hilfszüge $3+3=6$

Selbstmatt in 2 Zügen

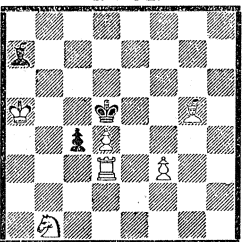
3478. Osmo Kaila-Helsinki
Urdruck



Hilfszüge $2+3=5$

Selbstmatt in 3 Zügen

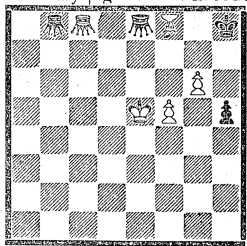
3479. Frithiof Lindgren-Lidingö
Urdruck



Schwarz zieht an! $6+3=9$

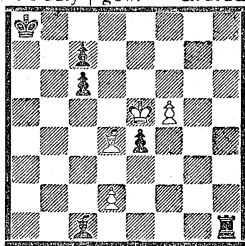
Hilfsmatt in 3 Zügen

3480. M. F. Gordian-Odeffa
W. Pauly† gew. — Urdruck



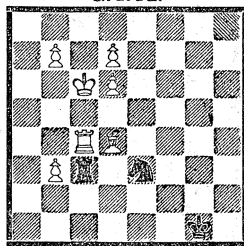
♞=Prinzessin 5+4=9
Matt in 3 Zügen

3481. W. Kluxen-Hamburg
W. Pauly† gew. — Urdruck



Hilfszüge 4+6=10
Selbstmatt in 3 Zügen

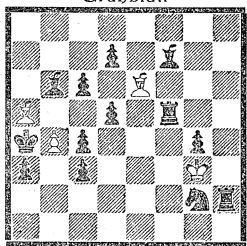
3482. H. H. Schmitz-Dresden
Urdruck



Hilfszüge 7+3=10
Selbstmatt in 3 Zügen

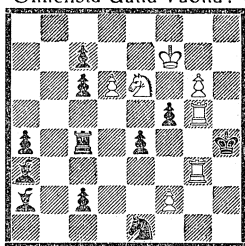
Weihnachts- und Neujahrswünsche

I. T. R. Dawson-London
Grüßblatt



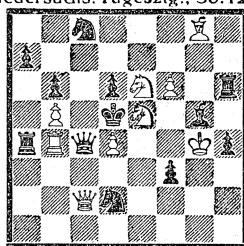
Schwarz zieht an! 4+13=17
Hilfsmatt in 2 Zügen
Zwilling: alles eine Reihe tiefer: h2♣.

II. J. S. Nilsson-Turku
Onnelista Uutta Vuotta! 66, Niedersächs. Tagesztg., 30.12.34



7+11=18
Matt in 3 Zügen

III. Otto Fuß-Hannover



9+12=21
Matt in 2 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 83, Frankreich-Heft).

Die französische Küche hat im allgemeinen gut gemundet, wenn auch das hors d'oeuvre (die 2er) nicht gerade reichhaltig war. Bei dem „Braten“ (4er) haben die Köche noch sehr erheblich nachgekocht und das Dessert (Märchenschach) fast restlos verdorben.

Als nebenlöslich sind befunden die Nr. 3300, 3303, 3308 (mehrfach!), 3312, 3313 (fünf Lösungen!), 3317 (drei Lösungen, während die beabsichtigte nicht zum Ziele führt), 3324, 3325 und 3326. Unlösbar sind: 3314, 3317 (s.o.) und 3323. — Nr. 3320 ist kein Urdruck.

Nr. 3297 (Pelle): 1.Sd3! (nimmt Fluchtfeld und droht 2.Lg2♣), Tb4!; 2.Dd5♣. Rupp-Thema. Parfuriunt (WH). — Mäßig! (PSchm, WW).

Nr. 3298 (Fuchs): 1.Sc5! (2.D:a1♣ drohend mit je zwei Verteidigungen durch die S und einem Keuzschach). — Gefällt! (AC, JL). — Bester 2er! (LR, WF).

Nr. 3299 (Moussouris): 1.T:g3! Die Abspiele nach 1.—, Se6, (Sf6, Ld7) zeigen das Thema: indirekte Verstellung schw. Figuren, auf. — Hübsche Varianten! (WH). — Leicht! (WW, LR).

Nr. 3300 (Ferber): 1.Sf2!, aber ebensovgt 1.S:g5 (=NL).

Nr. 3301 (Barthe): 1.Bd5! (droht 2.De6♣), Ld8; 2.Dg1, Lg5!; 3.Db1♣. — Pate stand folgender 3♣ von Mongredien: Kg3, Da6, Lc2, Be5—Kg5, Lh5, Sg8. — 1.Dc6!, Le8; 2.Dh1, Lh5; 3.Dc1♣ (Les Cahiers de l'Echiqu. Franç. 1934). — Gefällig, aber schwacher Schlüssel (WH, BSW, AHO, LR, EdSch, HAZ). Ein kleiner Leckerbissen! (WW). — Beifall ferner von WF, FM, JL, PSchm.

Nr. 3302 (Biscay): 1.Df5?, Tg1!; 2.Dh5♣, L:h5! ist die ideegemäße Verführung, der einige zum Opfer fielen, es muß erst (römisch) gelenkt werden: 1.Dc5! (2.De3♣ drohend), Td4!; 2.Df5, Tg4; 3.Dh5♣. Auf 1.—, Tg1(Td3) folgt: 2.D:g1(cd). — Nicht leicht! (HAZ). — Ein vornehmer Römer (FM).

Nr. 3303 (Rose): Absicht: 1.Dd2!, D:h6(T:h2, Kg4, Lf4, Lg4, Kg3); 2.D:h6(Dg5, Sg5, D:f4, Df2, Dg2) etc. 1.Dg7 soll nach Absicht des Verfassers an 1.—, Lf4 scheitern, aber das genügt nicht: 2.Df6♣!

Nr. 3304 (Barthélemy): Verführungen: 1.Df5?,Lc6 (nicht Ld5 wegen 2.Dd7+). — 1.De1?,Th4! (nur!). — 1.Dg1?,Bd5! (nur!). — 1.Be3?,Lf3+! — 1.Bf8(D)?,Th7! — Lösung: 1.Df2!,Bd5! (Bi-Valve);2.Df6! (Nowotny). Beifall von: RBi,HC,EdSch,PPhS,PSchm.

Nr. 3305 (Fränkel): Ein Buchstabenproblem! (N = Neukomm). 1.Sg8?,Tg6! und 1.Sc6?,Lg6! sind Probespiele. Der Wartezug: 1.Kg2! entscheidet, denn auf 1.—,Tg6(Lg6);2.Sc6(Sg8) sperren sich T und L gegenseitig ein. — 1.—,T:f6 wird mit 2.L:f6 beantwortet. — Schönes Monogramm (EdSch,EH,PPhS,FM). — Leicht (RBi), aber ästhetisch (PSchm).

Nr. 3306 (Grossi): Ein Zugzwangstück! 1.Sc8!,T:b4(T:c8,Ta8,Tb6);2.T:b4+(Tc2,Tc2,Se7) nebst 3.Be4(Tc4,Tc4,Lf5)±. — Hübsch, aber leicht! (WH,Wf). — Straff und gut (FM). — Die Verteidigung 1.—,T:b4 legt den Schlüssel recht nahe (AHO).

Nr. 3307 (Ferber): Wohin der Tf3 auch zieht: überall wird er geschlagen und Schw. muß dann 2.—,K:a2 spielen mit der Folge: 3.Sc3±. Nur auf 1.—,Tf7 kann W (wegen Pattegefahr) nicht schlagen, deshalb: 1.Bh8(S),Tf7;2.S:f7. — Ullkig, aber viel Steine (GK). — Augenblickssache! (JB).

Nr. 3308 (Fränkel): Kaputt! Absicht: 1.Sd5!(2.D:e2+ drohend),T:g2(Kc2,Sc2,S~);2.Df2(Da7!,Sdc5+,D:d3) etc. Aber auch: 1.Sc3+!,Kc2;2.Lc6 sowie 1.Kb2! (dr. 2.Sc3+),S:g2(S~);D:d3(Sc3+) nebst 3.Db1(S:d3)±.

Nr. 3309 (Fuchs): 1.Lh4! (droht 2.Lg3, Beseitigung des schw. L und 4.Sc7+)Lb8!;2.Lg3,Bd6; der Plan scheint zunächst, aber W nützt das Fluchtschlußmanöver zur Einsperrung: 3.Lh4! (Zugzwang). Parakritisch. — Die Periform zeigt folgenden 5± von Fuchs und Palaß (Zürcher Jll., 15. 6. 34): Ke8,Le1,Sa3,c6,Ba4,a5,c3—Ka8,Le3,Bc7,d5,h5. — 1.Sb5?,Lf4! — 1.Lg3!,La7;2.Sb5,Lb8;3.Lh4 etc. — Die Hauptvariante (nach 1.—,Lb8) ist vielfach gar nicht beachtet und das Stück deshalb zu Unrecht als recht leicht kritisiert. Bf2 ist allerdings ein „Hochverräter“.

Nr. 3310 (Léon-Martin): Ein Block-Römer! 1.Sf1?,Ld6!;2.Sd2,Se5! — deshalb: 1.Tb2!,Lb2;2.Sf1,Le5;3.Sd2 und 3.—,Se5 ist unmöglich geworden. — Sehr gut, auch schwer (RBi,EdSch,FM).

Nr. 3311 (Mongredien): 1.La8? ist eine teuflische Verführung (HAz); sie scheitert nur an: 1.—,Bf5!! Lösung: 1.Lg2!,Bb4(Bg3,Bf5);2.Lc6!(Lf3,T:f5),~(~,Ke3);3.Te6(Tf5,La7+) etc. Der beste Mehrzüger! (FM,Dr.D). — Es applaudieren: BS,WH,ESchm,EdSch,Wf.

Nr. 3312 (Ferber): 1.Lh1!,Bb1(D);2.Th2,D:h1;3.T:h1,K:a8;4.Th8±. Entpattungsabtausch, der sich aber ebenso gut und ebenso nett mit 1.Lg2!,Bb1(D);2.Tf2,Df1;3.L:f1 erzwingen läßt. (=NL).

Nr. 3313 (Renaud): Völlig demoliert!! 1.Df5? scheitert zwar an Tf7!;2.Da5,Ld4! und 1.Da5? an Ld4!;2.Da3,L:g1!, aber außer dem beabsichtigten: 1.D:h5!,Tg7;2.Df5(2.Da5?,Tge7),Tbf7;3.De5 geht noch mancherlei. Zunächst kann die Idee mit 2.Dh2!(Lc3!),Tge7(~);3.Le3(S±) umgangen werden, ferner folgende Nebenlösungen: a) 1.La5!,Te7;2.De5!!;Tb4;3.L:b4, wobei auf 1.—,Ld4;2.Dg5 folgt. b) 1.Lb4!,Te7;2.Dg5. c) 1.Dg5!(dr. 2.Lc3),Ta7;2.La5. d) 1.Bd4!,L:d4;2.Sb2+;K:d2;3.Dd5+. — 20 P. waren zu erzielen.

Nr. 3314 (Mayer und Léon-Martin): 1.Sc8?,Ta2!;2.Ta7,T:f2;3.Te7,Te2;4.?? — deshalb (Absicht): 1.Ta7!,Se5;2.Sc8,Lf8(Lc5);3.Te7,Sc4 (deckt alle vier Matts, ermöglicht aber, da Ta4 erneut verstellt wird);4.Lc2±. Auf 2.—,Ta2 soll gleichfalls 3.Te7 folgen; nunmehr verstellt 3.—,Sc4 aber den T nicht mehr und 4.Lc2± ist nicht möglich; deshalb unlösbar!

Nr. 3315 (Le Lionnais): Ideegemäße Verführungen: 1.Le4?,Th3!(Te7!) und kein Matt (weshalb doppelte Vorverstellung notwendig), 1.Sb3?,L:c1! (weshalb römische Lenkung(en) erforderlich). Daher: 1.Tc2!,L:c5 (erzwingen, erste Lenkung);2.Sb3(2.Le4?,Th3!),Le3 (zweite Lenkung); und nun 3.Le4; denn weder 3.—,Th3 noch 3.—,Te7(De8) können jetzt 4.Ld3± verhindern. Gelobt von GK,LR,AHO,WW. — Etwas banal (FM).

Nr. 3316 (Barthélemy): 1.Sf5! (dr. 2.Se3 und 2.S:h4 nebst 3.Dg2±) Lh8 (Bahnung);2.S:h4,Dg7;3.Tf6! auf 2.Se3,Dg7;3.Tf6,Kg1! Kein ±. 1.—,Da1;2.—,Da8+ hilft nichts, wie leicht zu sehen. 2.Tg3?,hg(Sf3);3.S:g3±(D:f3), aber 2.Tg3?,Bh3!;3.T:g2,Sf5! 1.Sh5!?,Lh8! (nur);2.Sf4,Dg7;3.Tf6 (droht nichts).

Nr. 3317 (Le Lionnais): Die löbliche Absicht: 1.Lg3!,S:g3;2.Bb6 (nicht Ta6? wegen Bf5),Sf5;3.Bc8(D), (also ein S-Römer), verhindert Schw. mit 2.—,Le6!;3.Bc8(D),Lc4!;4.??, also insoweit unlösbar. Dafür geht: a) 1.L:e4,Lf5;2.L:f5,Be4;3.L:e4;4.Lc2±. b) 1.Bb6!,Sf2;2.L:e4! (nicht 2.Tc5 oder Td5+),Lf5(S:e4);3.Td5+;4.T:d3±. — 1.Ta6?,Sf2!;2.Tc6(Td6+),Sd3;3.Tc2(L:e4),Be3!(Th3!);4.?? 1.Ta6?,Sf2!;2.L:e4,S:e4;3.Td6+(Tc6),S:d6(Sc3+);4.?? Insgesamt 3×4 +1=13 Punkte.

Nr. 3318 (Moussouris): 1.Le2!;2.Sb5;3.Se5;4.Ld1!;5.Bc4±. — Inder und Herlin hintereinander! — Sehr gut (WF), aber recht leicht (RBi).

Nr. 3319 (Marceil): 1.Sf2?,Le5! — 1.Sg3! (mit Vierfelderangriff),Le7;2.Se4,Lb4;3.Sg5!! und Matt in 3, da g5 kein paariges Feld hat (vgl. den Artikel S. 167). — Gar nicht leicht! (EdSch,FM,HAz).

Nr. 3320 (Hochberger): = **Nr. 3086**, weshalb ohne Wertung. (1.Td5!).

Nr. 3321 (Léon-Martin): Von den schw. Figuren müssen selbstverständlich die beiden L

verschwinden, denn sie können nach a3 und a4 nicht gelangt, auch durch Umwandlung nicht entstanden sein. Lösungen, die das nicht berücksichtigen, gehen also schon fehl. Von den w. Steinen verschwinden die Bb2 und c3 „in den Kasten“. Es geschah zuletzt: Td2-a2+.

Nr. 3322 (Barthe): (mit schw. Bg4, S. 197). Der K muß auf a5! Letzter Zug von Schw.: Bd6:e5. — Mattführung: 1.Dd2!, ~; 2.Ta8+. — Bc5 ist von a7, Be5 von c7 gekommen. Be: f6 kann nicht zuletzt geschehen sein, denn Lf8 steht auf d8. Da Schw. zuletzt (nach Ba5:b6) Kc7-c8 gezogen haben könnte, so muß der w. K auf a5 oder d6 postiert werden. Mit w.Kd6 ist Schwarz aber retropat. — Nur selten bezwungen!

Nr. 3323 (Rose): Unlösbar! 1.Dg6+, Dg7; 2.Dg4, D:g4; 3.Te7, Dc8+, aber 3.—, Dg4-a4 ist länger! Berichtigungsvorschlag: alles eine Reihe nach links! (Dr.D).

Nr. 3324 (Seneca): Eine gekodete Widmung: gleichzeitig eine mißglückte Verbesserung (von Nr. 223)! Absicht: 1.Nd3!, Nd2(Nf4); 2.Se4(Bh8(N))+, N:e4(N:h8); 3.Nf2(Sf5+), N:f2(ef); 4.Bh8(L)(Nf4), Nh6(Nf4)+. Im ersten Abspiel beschreibt der N ein „W“ (b6-d2-e4-f2-h6). Nebenlösung: 1.Bh8(T,D)!, Nd2; 2.Th6(Tg8, Dg8 usw.) Na8; 3.T(D):e6+, N:e6+. Auf 1.—, Nf4; 2.Sf5+, ef+.

Nr. 3325 (Rose): Gleichfalls kaputt! Und zwar: 1.Tf3!, Dh8; 2.Lb4+, Kd8; 3.Tfc3, D:c3; 4.Th3, Dh8; 5.Ka3, Da1+. Und: 1.Ta2!, Dh8; 2.Ld8+, D:d8; 3.Ka3, Dd1; 4.Td2, Dh5; 5.Tdb2, Da5+, Beabsichtigt ist: 1.Tc3!, Dh1; 2.Tab3, Da8; 3.Tc6, Dh8; 4.Lb4+, Kd8; 5.Ka3, Da1+ (Zurück von langer Reise!).

Nr. 3326 (Hochberger): Die nimmersatten Köche haben ihren Appetit bis zum Schluß bewahrt und auch das letzte Stück noch „gefressen“! Absicht: 1.Lb1+, Kb3; 2.Bd4, Kc4; 3.Be5, Kd5; 4.Bf6, Ke6; 5.Bg7, Kf7; 6.Dg8, T:g8+. Es geht aber auch: 1.Kg8!, Kb2; 2.Kf8, Kc3; 3.Sg5, Kd4; 4.Dc8, Ke5; 5.Sf3, Kf6; 6.Dd8+, T:d8+. Tableau!!

Preisräger: Nr. 3327: 1.Se8! **Nr. 3328:** 1.Td1. Nachtrag zu Nr. 3240 (S. 142): d: 1.Db6! e: Verdrückt! 1.Df1+!! f: 1.S:c4! g: 1.Sf3! **Nr. 3329:** 1.Sf5!

Lösungen sandten: EdSch, GK, EH, RBü, Dr.FR, MT JL.

Zu Nr. 3196 weist Dr. Bincer darauf hin, daß dreimaliger (nicht nur doppelter) Nowofny vorliegt. Zu Nr. 3279 bemerkt V. Onitju, daß drei Lösungen möglich sind: a) Lb8:a7 zurück nebst f5:e6 e. p. +. b) Bh6:g7 zurück nebst Bh5:c6 e. p. + oder c) Bf5:e6 e. p. +. Kürzeste Beweispartien in 41, 40 bzw. 42 Zügen! Zu Nr. 3284 hat V. Onitju eine Beweispartie in 40 Zügen geliefert.

Löserpost: Dr.PS: Bin auf „Paoma“ gespannt. BGr.! — AAO: Ihr Verbesserungsvorschlag zu Nr. 3313 dürfte für die zahlreichen Nebenlösungen nicht genügen. — An Viele: Herzl. Dank für Wünsche zum Jahreswechsel! (Dr.D).

Turnierausschreibungen

Internationales Zweizügerturnier der „Krusta mikla, Sachs, Bridzs“, 1935: Bewerbungen bis 1. Mai 1935 an A. Landsmanis, Augustines iela 12, dz. 30, Riga, Lettland, Preise: 12, 8 und 5 Ls. Richter: C. Behting und P. Keirans, Riga.

15. internationales Problemturnier des „Skakbladet“, 1935: (vergl. S. 206). Als Richter werden K. Hannemann und V. Röpke wirken.

Johannes Berger Gedenk-Turnier des „Wiener Schachverbandes“, 1935: Internationales Problemturnier in 4 Abteilungen. A) Dreizüger mit mehreren Abspielen, B) Vierzüger mit mehreren Abspielen, C) Vierzüger neudeutscher, logischer Richtung, D) Endspiele: Kunstendspiele mit überraschendem Inhalt. Die Abteilung ist bei jeder Bewerbung (B u. C!) genau zu bezeichnen! Umwandlungs- und Märchenfiguren sind ausgeschlossen. Bewerbungen (Höchstzahl 4) bis 30. Juni 1935 an den Verfrauensmann Felix Meisl, Wien IV, Wiedner Hauptstr. 51/7, Österreich. Doppelte Diagrammausfertigung, Mottosystem. Gemeinschaftsarbeiten sind zugelassen. Berichtigungen bis zum 31. August 1935 zulässig. Preise in jeder Abteilung: 40, 25 und 15 Schilling sowie 3 Sachpreise und 1 Sonderpreis für bestes Ergebnis eines Österreicher. Dazu ehrende und lobende Anerkennungen nach Ermessen der Preisrichter: R. Weinheimer und J. Kotrc für A, Dr. Ado Kraemer für C, Dr. G. Erdös und J. Fuß für D. Richter für B wird noch bekanntgegeben. Urteil im Januar 1936. Sperrfrist 31. März 1936. Urteil geht jedem Teilnehmer zu.

Informalturniere der „Bottroper Volkszeitung“, 1935/I: a) für orthodoxe Aufgaben (Zwei-, Drei-, Mehrzüger und Endspiele), b) Märchenschach (alle Arten zugelassen). Richter für a) Karl Harder-Essen, für b) Paul Leibovici-Jassy. Preise: Schachbücher, Schachzeitschriften. Bewerbungen an Redaktion der „B. V.“ unter „Schach“.

Sonderlösungsturnier des „Frankenschach“, 1934: Folgendes Endspiel: W. Bähr-Freiburg i. B., Fris Müller-Fürth gewidmet: Kf1, Bc5, e5, g2, g3, h4—Kf7, Bc6, e6, f5, h5. a) Schwarz am Zuge macht remis! b) Weiß am Zuge gewinnt! ist zu lösen, Preis: Ein wertvolles Buch. Bewerbungen (die die von W. Bähr erwähnten „Feldmarkierungen“ umfassen müssen — Angaben hierzu sind von M. Schneider, Grafenrheinfeld bei Schweinfurt a. M., Adolf-Hitler-Str. 52/I erhältlich) bis zum 28. Februar 1935 an Schriftleitung der Mainfränkischen Zeitung, Würzburg, Semmelstr. 46, unter „Franken-Schach“.

Selbstmatt-Zweizüger-Turnier der „La Settimana Enigmistica“, 1934: Thema der doppelten schw. Selbstverstellung und Befreiung von L. Ceriani; Beispiel: Ke6, Dd3, La7, d7, Sc6, f2, Ba4, d2, e7, f5, f7, g3—Kc5, Dh4, Tb6, g4, Lg2, g5, Sf3, Bf6. s2±: 1. Db3! droht 2. Se4±, daher 1.—, Lf4!; 2. Bd4± oder 1.—, Se5!; 2. Dd5±. Preise: silberne und bronzene Medaille. Bewerbungen bis zum 30. Juni 1935 an „LSE“, Mailand 132, Via Enrico Noe 43, Italien, mit Vermerk „Ceriani-Turnier“. Richter: L. Ceriani-Mailand.

Internationales Jahresturnier von „Arbejder Skak“, Kopenhagen, 1935: Statt der bisherigen Monatsturniere für die laufenden Aufgaben. Preise für Zweizüger: 15 und 10 Kronen, für Dreizüger: 20 und 10 Kr. und ev. Freiabonnements. Richter: Eig. und J. P. Pedersen-Aarhus. Bewerbungen an J. P. Pedersen, Aarhus, Dänemark unter „Arbejder Skak“.

Internationales Zweizügerturnier von „Schackspelaren“, 1935: Bewerbungen an G. Anderson, Box 217, Ljusne, Schweden. 3 Preise. Richter werden noch bekanntgegeben.

Internationales Jahresturnier von „Norsk Sjakkblad“, 1935: statt bisheriger Monatsturniere für die laufenden Aufgaben. Preise: für Dreizüger: 25 norw. Kronen, für Zweizüger: Freiabonnement, für Abonnenten ein Buchpreis. Sendungen an „Norsk Sjakkblad“, Trondhjem, Norwegen unter „Problemturnier“.

Jahresturnier von „Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond“, 1935: Dreizüger: Preise: 12½, 10 und 7½ Gulden. Richter: M. Franken und P. A. Koefsheid. Zweizüger: Preise: 10, 7½ und 5 Gulden. Richter: Dr. A. Meurs und A. M. A. van der Ven. Bewerbungen an F. W. Nanning, St. Gerarduslaan 15, Eindhoven, Holland.

Quartalturniere von „Veile Social-Demokraten“, 1935: über Zwei- und Dreizüger. Preis für bestes Problem im Vierteljahr: 5 Kronen. Bewerbungen an „V.S.D.“, Daemningen, Veile, Dänemark unter „Schach“.

Nationales Thematurnier des „Großdeutschen Schachbundes“, 1935: über „Darstellung eines Lenkungsmanövers — gleichviel ob Hinlenkung oder Weglenkung — mit mindestens dreimaliger Bewegung des schwarzen Themasteines im Hauptspiel“ im Vier- oder Mehrzüger. Beispiel von W. von Holzhausen, Eskilstuna Kuriren, 1916: Kf1, Tc4, Se6, Bd6—Kh1, La5, Bf2, f3, g6, h2. 4±: 1. Tb4, L:b4!; 2. Sg5, L:d6!; 3. Se4, Lg3!; 4. Sg3±. (Weitere Beispiele in Heft 1. Dt. Schachbl. 1935). Preise im Gesamtbetrage von 150 RM. Nur offen für Mitglieder des „GDS“! Bewerbungen in doppelter Ausfertigung mit Motto bis 31. März 1935 an die Geschäftsstelle des „GDS“, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 8/III. Richter: W. Frhr. von Holzhausen-Magdeburg.

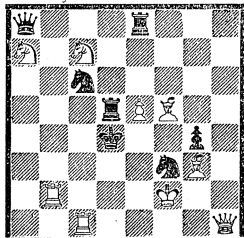
NB: über weitere laufende Informalturniere vergleiche man die frühere Zusammenstellung in der „Schwalbe“, sie gelten, soweit sie nicht wie oben geändert sind, für 1935 weiter!

Turnierentscheidungen

Quartalturnier von „Kryds- och Tvaersbladet“, Horsens, 1934/II: Preis: J. P. Pedersen-Aarhus = Nr. 3483.

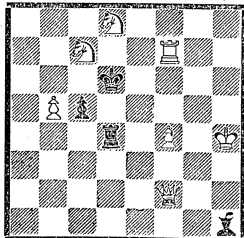
Problem-Fünfkampf des „Letländischen Problemisten-Vereins“, Riga, 1934: Es nehmen 10 Komponisten mit 55 Problemen teil. Die 5 besten Aufgaben jeder Gruppe waren nach dem Urteil der Richter F. Palatš-Hamburg und Dr. Ed. Birgfeld-Meißen: I) **Meredith-Zweier:** Preis: A. Keirans-Riga = Nr. 3484; ehr. Erw.: 1. und 2. P. Keirans, 3. A. Landsmanis, 4. E. Lasdins. — II) **Zweizüger:** Preis: A. Keirans-Riga = Nr. 3485; ehr. Erw.: 1. E. Lasdins, 2. und 3. E. Giese, 4. P. Keirans. — III) **Dreizüger:** Preis: P. Keirans-Riga = Nr. 2486; ehr. Erw.: 1. und 2. A. Keirans, 3. E. Lihnis, 4. E. Giese. — IV) **Vierzüger:** Preis: E. Giese-Riga = Nr. 3487; ehr. Erw.: 1. Anonymus, 2. und 3. gef. P. Keirans und E. Lasdins, 4. E. Giese. — V) **Selbstmatt:** Preis: A. Keirans-Riga = Nr. 3488; ehr. Erw.: 1. P. Keirans, 2. und 3. gef. E. Lasdins und A. Keirans, 4. P. Keirans. — Sieger des

3483. J. P. Pedersen-Aarhus
1. Pr., Kryds- och Tvaersbl., 34/II.



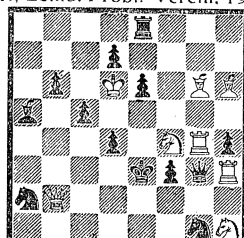
2± 9+7=16

3484. Arthur Keirans-Riga
Pr., Letltd. Probl.-Verein, 34,



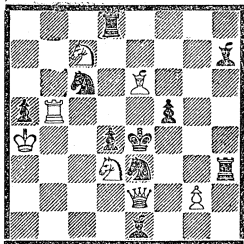
2± 7+4=11

3485. Arthur Keirans-Riga
Pr., Letltd. Probl.-Verein, 1934



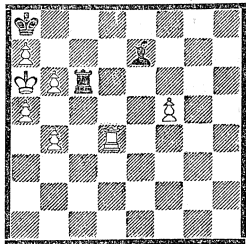
2± 8+13=21

3486. Peter Keirans-Riga
Pr., Lettld. Probl.-Verein. 1934



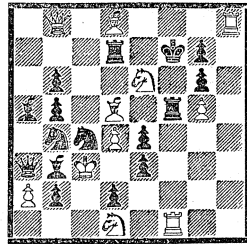
3♙ 7+10=17

3487. Ernst Giese-Riga
Pr., Lettld. Probl.-V., 1934



4♙ 7+3=10

3488. Arthur Keirans-Riga
Pr., Lettld. Probl.-V., 1934



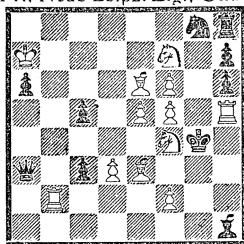
s2♙ 11+16=27

Fünfkampfes ist somit A. Keirans filius mit 24,5 P., es folgen: 2. P. Keirans mit 20,5 P., 3. E. Giese mit 12 P., 4. E. Lasdins mit 10 P., 5. Anonymus mit 4 P., 6. und 7. A. Landsmanis und Lihnis mit je 2 Punkten.

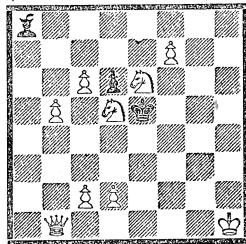
Monatsinformaltturnier der „Neuen Leipziger Zeitung“, Oktober 1933: 29 Bewerbungen. Preise: 1. E. Baumgarten-Leipzig = Nr. 3489, 2. gef. E. Baumgarten (Ka1,De7,Lø2, Sa7,c5,Bb4,d2—Kd4,Db8,Ig6,Le5,g4,Se8,Bd5,f3,f5,g7. 4♙) und Arvid Kubbel-Leningrad (Kf1,Dg4,Sc7,e8,Bb4,c2,c5—Ke5,Sd8,g1,Ba5,h2,h3. 3♙); ehr. Erw.: 1. Dr. E. Palkoska, 2. K. Hajek, 3. M. M. Artjuchoff, 4. Ugo Lancia.

Monatsinformaltturniere von „The Chess Review“, 1934: Juli: Preis: Dr. G. Dobbs-Carrollton = Nr. 3490. — August: Preis: Carlos Jimeno jr.-Mexico = Nr. 3491. Richter: Die Löser.

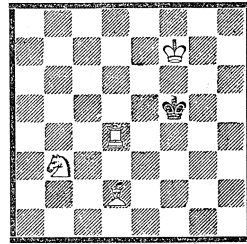
3489. E. Baumgarten-Leipzig 3490. Dr. G. Dobbs-Carrollton 3491. Carlos Jimeno jr.-Mexico
1. Pr., Neue Leipz. Ztg., Okt. 33 Pr., The Ch. Review.VII., 1934 Pr., The Ch. Review, VIII., 1934



4♙ 12+10=22



3♙ 9+3=12

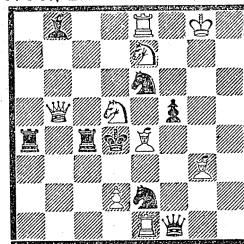


4♙ 4+1!=5

Eldk Wat Wils Wedstrijd, 1934: (Nederlandsche Bond van Problemvrienden). a) **Zweizüger:** 48 Bewerbungen. Preis: M. Segers-Brüssel = Nr. 3492; ehr. Erw.: 1. G. Fuchs und P. S. Moussouris, 2. A. P. Erkes, 3. A. M. A. van der Ven. — b) **Dreizüger:** 15 Bewerbungen. Preis: J. E. Cauveren-Doefinchem = Nr. 3493; ehr. Erw.: 1. J. L. van Grieken. — c) **Selbstmattzweier:** 22 Bewerbungen. Preis: J. L. van Grieken = Nr. 3494; ehr. Erw.: 1. M. Segers, 2. E. J. v. d. Berg und A. v. d. Ven, 3. P. A. Koetsheid.

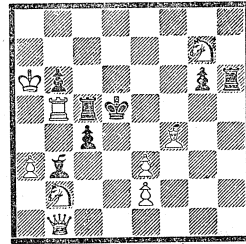
Monatsinformaltturnier von „Schackvärlden“, August 1934: Preis: A. Rautanen-Helsingfors = Nr. 3495. Richter: A. Akerblöm-Avesta.

3492. M. Segers-Brüssel
1. Pr., Eldk Wat Wils. 1934



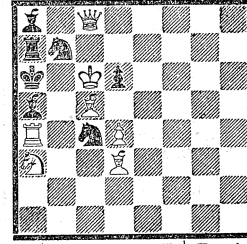
2♙ 9+8=17

3493. J. E. Cauveren-Doefinchem
1. Pr., Eldk Wat Wils. 1934



3♙ 9+7=16

3494. J. L. van Grieken
1. Pr., Eldk Wat Wils. 1934

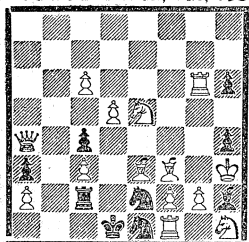


s2♙ 7+7=14

Monatsinformalturnier von „Norsk Sjakkblad“, Juni 1934: Preis: K. F. Laib-Kiel = Nr. 3496; ehr. Erw.: A. Karlström, P. Keres und R. Rindöien. Richter: Th. C. Henriksen.

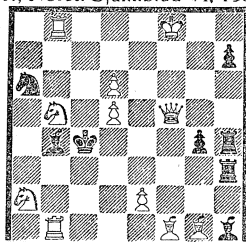
Monatsinformalturnier der „Neuen Leipziger Zeitung“, November. 1933: 23 Bewerbungen. Preise: 1. O. Nemo-Wien = Nr. 3497, 2. J. Halumbirek-Wien (Margarete Freifrau von Holzhausen gew.) (Kh2, Dc8, Tf8, Lf7, g3, Bc2, c5—Kf1, Th4, h6, Le4, Bb7, e2, e3, g4, g7, h3, 4+); ehr. Erw.: 1. A. Trilling, 2. K. A. L. Kubbel, 3. W. Reichert, 4. A. Woskressensky und Dr. Ginsburg.

3495. A. Rautanen-Helsingfors
Pr., Schackvärlden, VIII, 1934



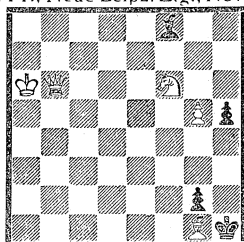
3+ 14+9=23

3496. K. F. Laib-Kiel
Pr., Norsk Sjakkblad VI, 1934



2+ 11+8=19

3497. Ottmar Nemo-Wien
1. Pr., Neue Leipz. Ztg., Nov. 33



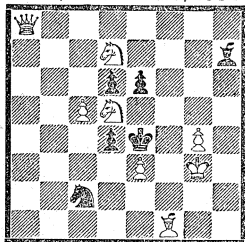
4+ 5+4=9

II. internationales Problemturnier des „Schach-Echo“, 1934: Zweizüger im Ferreaufzil: 105 Bewerbungen. Preise: 1. H. Hellwig-Bigge = Nr. 3498, 2. S. Tafferner-Budapest (Kd1, Dh3, Tc7, f5, Lc1, c8, Sc2, c8, Bd6, e2, f4—Ke4, Te3, f6, Le6, g5, Sb6), 3. H. Neuhaus-Meißen (Kg7, Dg5, Tc3, h4, La1, b3, Sb7, f7, Bb6, d2, d3, f3, f5—Kd4, Ta6, d2, h1, Sg4, g6, Bf6), 4. M. Segers-Brüssel (Kh4, Dc5, Th6, Lc1, g8, Sc4, c6, Bg2—Kf5, Dc7, Lf3, Sg5, Be5), 5. W. A. Lebedeff-Leningrad (Ka4, Dh6, Td1, e1, La6, a7, Sb6, b7, Bd2, e5, g3—Kd4, Tg6, Lg5), 6. Z. Zilahi-Budapest (Ka7, Dd4, Tf6, Lh5, Sf2, Bd2, e6, h2—Ke1, Tf1, Lg1, Bf4), 7. M. Winkler-Altenburg (Kh4, Dg5, Tb5, c2, Lc3, g8, Sb1, Be2, f5, g3—Ke4, Tc4, Sb3, Bc5, e5, g6), 8. J. Utech-Essen (Kg6, Dh7, Tf7, Lc4, Sa4, Bd4, f2, g4—Ke4, Td1, La1, Sb3, Be5), 9. S. Mühlthaller-München (Kc7, Dd1, Te1, e8, Ld4, Sf7, h8, Be3, g3, h3—Kf5, La2, Bb3, c4, d5, e6, f3, g4), 10. Z. Zilahi-Budapest (Ka2, Dg3, Lf7, Sd7, e2, Bc2—Kf5, Sd2, Be5, g5); ehr. Erw.: 1. R. Büchner, 2. J. Nagy, 3. W. Schafft; Lob: 1. M. Winkler, 2. V. Ulehla, 3. R. do Nascimento. Richter: W. Ferreau und A. Trilling-Essen.

Monatsturniere vom „Arbejder Skak“, 1934: August: Preis: K. A. K. Larsen-Hilleröd = Nr. 3499; ehr. Erw.: A. Rautanen. — **September:** Preis: M. Segers-Brüssel (Kg7, Db6, Te2, Lb7, h6, Sc7, g2, Bd2, f6, h3, h4—Kf5, Ta7, g1, La2, a3, Sd7, g6, Ba6, c5, 2+); ehr. Erw.: J. Neumann. Richter: J. P. Pedersen-Aarhus.

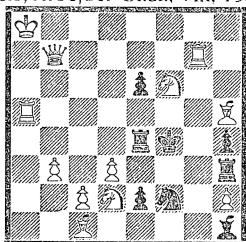
Monatsinformalturnier von der „Dortmunder Zeitung“, Sept. 1934: Zweizüger: Preis: A. Rucinsky-Meißen = Nr. 3500. Dreizüger: Preis: A. Rautanen-Helsinki (Kg1, Te4, Lb4, d3, Sh6, Bc2, d4, d5, h2—Kf5, Td7, La8, b8, Sg7, Ba7, e7, f4, g2).

3498. H. Hellwig-Bigge
1. Pr., Schach-Echo, 1934



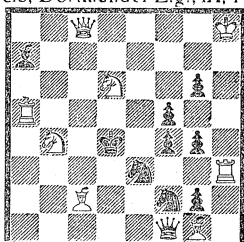
2+ 8+6=14

3499. K.A.K. Larsen-Hilleröd
Preis, Arbejder-Skak, VIII, 1934



2+ 12+8=20

3500. A. Rucinsky-Meißen
Preis, Dortmunder Ztg., IX, 1934



2+ 8+10=18

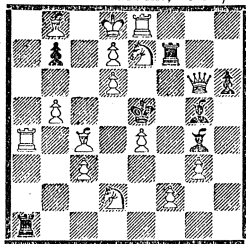
Informal-Zweizügerturnier von „Munkássakk“, 1932/33: 21 Bewerbungen. Preise: 1. F. Böhm-Budapest = Nr. 3501, 2. M. Segers-Brüssel (Kf2, Dc5, Ta6, e1, Lf3, f8, Sc2, f6, Bg4, g5—Ke6, De8, Ta2, d1, Lb6, Se2, e3, Ba3, a7, c7, d3, f4, f7), 3. F. Herpay-Budapest (Kc7, Db4, Td6, e8, Lb6, g4, Sd3, e7—Ke3, Dg7, Ta5, e1, Lh6, Sb1, f1, Ba4, a6, c5, f2, g5, g6); ehr. Erw.: 1. J. Szöghy, 2. A. Rózsa; Lob: 1. J. Jakabffy, 2. H. Schwarzkopf, 3. E. Anesin. Richter: S. Hertmann und Dr. Gy. Páros-Budapest.

2. Städte-Problemwettkampf Würzburg-Fürth, 1934: (vergl. S. 161). Sieger Fürth mit 31 zu 24 Punkten, wobei Nr. 3502 von Hans Erdenbrecher-Fürth den 1. Preis erhielt, während K. Ursprung-Würzburg die 1. und Hans G. Demas-Fürth die 2. ehr. Erw. erhielt; es folgen: F. Schulz-Würzburg, M. Pratsch-Fürth, Fr. Müller-Fürth, W. Popp-Würzburg, A. Ohrlein-Würzburg, F. Schwarz-Fürth und B. Schlotterbeck-Würzburg. Richter: F. Meßnauer-München.

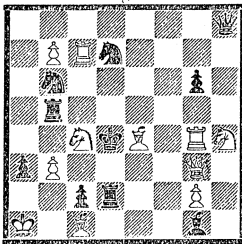
17. internationales Dreizügerturnier von „Trollhättan Schacksällskap“, 1934: Preise: 1. Aug. Jenssen-Notodden = Nr. 3503, 2. und 3. gef. C. KainerPodhr. Lhota (Kd7, De5, Td4, h1, Lg1, Sf1, Be2—Ke1, Tc3, La5, Sc8, Ba3, b5, b6, c4, f4) und E. Myhre-Oslo (Kh1, Th3, Le4, g7, Se7, h6, Bc2, d5, f2, f6, h4—Kh5, Tb2, La3, d1, Sb1, b5, Bd4, f3, h7); 4. F. Rduch-Cernauti (Kh4, Tf4, Lh2, Sd4, f6, Bb2, b4, c2, d7, e6—Ke5, Lb6, h5, Sd1, Be7, f3), 5. M. Havel-Prag (Kh8, De6, La7, b5, Sb2, b6—Ka5, Ta3, Se8, Bb3, c6, g2, g7, h6); ehr. Erw.: 1. O. Votruba, 2. M. Havel, 3. Dr. F. Rduch, 4. J. Kotrc; Lob: Vefesnik, Havel, Dr. Palkoska (2), Plesnivý, Behring, Laaber, Akerblom, Jönsson, Nemo, Rduch. Richter: J. Fridlitzius und H. Jonsson.

3501. F. Böhm-Budapest 3502. H. Erdenbrecher-Nürnberg 3503. Aug. Jenssen-Notodden

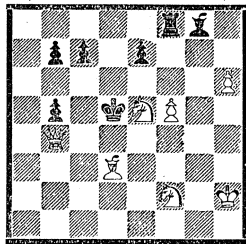
1. Pr., Munkásakk, 1932/33. 1. Pr., Würzburg-Fürth, 1934 1. Pr., 17. Turn. Trollhättan, 1934



2♙ 15+7=22



2♙ 11+10=21



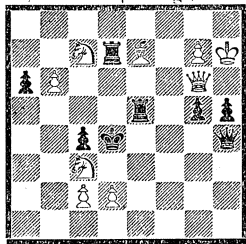
3♙ 7+7=14

Monatsinformaltturnier der „Neuen Leipziger Zeitung“, Dezember, 1933: 33 Bewerbungen. Preise: 1. Dr. E. Palkoska-Prag = Nr. 3504, 2. K. A. L. Kubbel-Leningrad (Kh8, Dd7, Sb5, g2, Bc4, d5, e2, e6, g4—Ke4, Ta3, h3, Ba5, e3, e7, f6, h7, 4♙); ehr. Erw.: 1. S. Herland, 2. J. Halumbirek, 3. W. Roscher, 4. L. Kajeff, 5. O. Dehler.

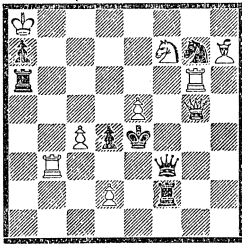
1. internationales Informaltturnier der „Rigaichen Rundschau“, 1934: 81 Bewerbungen 1) Zweizüger: Preis: K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 3505; ehr. Erw.: 1. A. Keirans, 2. A. Keirans und E. Lihnis; Lob: E. Lasdinsch. — 2) Dreizüger: Preis: P. Keirans-Riga = Nr. 3506; ehr. Erw.: 1. R. Celapso, 2. K. A. L. Kubbel. — 3) Studien: Preis: K. A. L. Kubbel (Kc4, Dc2, Bd2, e2, f5—Kc6, Dh2, Sd1, Bb6, b7, d6, d7, g7. Weiß gew.); ehr. Erw.: H. Rindk; Lob: J. Mangalis, 2. J. Sehwers. Richter: E. Giese und Bodo von Dehn-Riga.

3504. Dr. E. Palkoska-Prag 3505. K.A.L. Kubbel-Leningrad

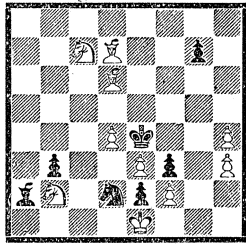
1. Pr., Neue Leipz. Ztg., XII. 1932 1. Pr., Riga. Rundschau, 1934



3♙ 9+8=17



2♙ 9+7=16



3♙ 10+7=17

Internationaler Lösungswettbewerb 1934

An dem von Spanien geleiteten Wettbewerb nahmen 12 Nationen teil. Es siegte Lettland mit der enormen Punktzahl 1990 (aus 2000) bei nur 11 Teilnehmern! Wir beglückwünschen die lettischen Löser herzlichst! Es folgten 2. Ungarn mit 1979, 3. Deutschland mit 1951, 4. England mit 1947, 5. Österreich mit 1895, 6. Holland mit 1887, 7. Südafrika mit 1885, 8. Frankreich mit 1883, 9. Estland mit 1852, 10. Südinien mit 1815, 11. Norwegen mit 1809 und 12. Finnland mit 1808 Punkten.

Die deutsche Mannschaft hat sich hervorragend geschlagen in diesem heißen Kampfe und konnte sogar noch vor dem starken England landen. Vielleicht werden sich wegen Reklamationen von England und Deutschland noch einige Punkte ändern, aber das Resultat wird wohl so bleiben. Für Deutschland stritten (23): Dr. C. Jobst (200! Höchstzahl), H. Vetter (200!), Dr. O. Hochsteiner (199), H. Gey (196), H. H. Schmitz (196), K. Laue (194), W. Horn (193), E. Schildberg (193), B. Sommer (193), H. August (187) als Punktritter, außerdem noch Dr. W. Maßmann (186), H. Pöniß (181), W. Krämer (179), H. Kahl (176), O. Dehler (174), Dr. G. Wiarda (171), H. H. Koslowski (168), W. Klages (161), D. Maßmann (159), B. Zastrow (151), J. Bernards (148), Frau P. Hübbeck (147), P. Jordan (121). Also Dresden lag vor Berlin und den anderen mit seinen Männern! — Wir sagen ihnen allen für ihren Fleiß und Kampfesmut unsern herzlichsten Dank!

Dr. Bd.

Allerlei

Problematische Essays: Im Nov.-heft von „The British Chess Magazine“ bringt T. R. Dawson-London die Fortsetzung von „The Pawn-Valve Modes“ mit 6 Urdrucken, sowie eine treffliche Besprechung von Chéron's neuem Problemwerk „Les Echecs Artistiques“. Außerdem steht hier auch die Erwiderung von H. J. R. Murray aus Kingsley Green gegen John Keeble-Norwich über das rätselhaft-verschwundene „Manuskript Rou“ von Prof. Fiske über den 1. amerikanischen Schachkongreß 1859, der Klare recht gibt, daß er Erörterungen über dies mysteriöse Schriftstück in seinem Werk (vergl. unter Literatur!) unterlassen hatte. — Im Nov.-heft von „Schach“ des kathol. Jungmännerverbandes steht ein Artikel von H. Brixi-Wien betitelt „Das Hilfs matt“ mit 1 Beispiel. — Im 2. Nov.-heft der „Dt. Schachblätter“ schließt W. Frhr. von Holzhausen-Magdeburg das Kapitel über „Kohzt und Kockelkorn“ mit 6 Diagrammen ab. — In der „Lada“, Prag vom 1. 11. 1934 steht von Ilja Mikan-Prag eine Arbeit „Drei Formen desselben Vorwurfes“ mit 4 Beispielen. — Im Nov.-heft der „Dt. Schachzeitung“ bringt J. Halumbirek-Wien unter „Problemtheoretische Streiflichter (XIII)“ eine eingehende, teils ablehnende, teils zustimmende Kritik von Chéron's neuem Problemwerk. — In „Denken und Raten“ vom 19. 11. 1934 bietet K. F. Laib-Gertlack eine Arbeit „Königsjagd“ mit 7 Beispielen. — Im Nov.-heft vom „Schach-Herald“ findet sich die Fortsetzung von „Spaziergang im Wunderland der Schachaufgaben“ von W. Hagemann-Braunschweig (über das Bristol-Thema). — Im Sept.-heft von „The Australasian Chess Review“ steht von F. T. Hawes-Gloucester ein Artikel über das „Seeberger Thema“. — Im Sept.-heft von „The Problemist“ bringt C. S. Kipping-Wednesbury unter „A veteran Composer“ ein Original von dem 78jährigen A. Bolus-Birmingham (Kh6,Ld4,f1,Sd5,e3,Bb2,c2,f2,f5—Ke4,Sa1,Bc3,c4,c5,f3,f7. 3♣). — Im Sept.-Okt.-heft vor „Les cahiers de l'Echiquier français“ bietet „Un Amateur de l'Ex. U. A. R. R.“ als weiteren Beitrag „Un 7. thème de problème de T. Herlin“ (Brennpunkt-Stellung des s. Turmes) mit 10 Beispielen. — Im Oktoberheft des „L'Echiquier“ steht eine Arbeit von M. Segers-Brüssel über „Das Kreuzschach im modernen Zweizüger“ mit Diagrammen. — Im Heft Nr. 50 von „Denken und Raten“ vom 10. 12. 1934 steht ein Artikel „Nur ein Zweizüger“ von E. Ramin-Stuttgart. — Im Novemberblatt von „Schach im Hochhaus“ findet sich von H. Klüver-Hamburg ein ausführlicher „Nachruf auf Fr. Michéls“ mit 3 Urdrucken des Verstorbenen. — In der „Mittelrheinischen Volkszeitung“ vom 5. 10. 1934 bietet E. Ramin-Stuttgart eine kleine Arbeit betitelt „Die doppelte Linienöffnung“, und in der Waltershäuser Zeitung vom 3. 11. 34: „Vierlinge“ mit 2 Problemen. — Im letzten Dezemberheft von den „Dt. Schachblättern“ schließt W. Frhr. von Holzhausen-Magdeburg seine Artikelserie „Zur Geschichte des deutschen Problemschachs“ mit dem VIII. Kapitel: „Abschluß und Ausblick“ ab. — Im Dez.-heft der „Dt. Schachzeitung“ findet sich die XIV. Fortsetzung der „Problemtheoretischen Streiflichter“ (vornehmer und gewöhnlicher Römer) von J. Halumbirek-Wien mit 2 Diagrammen..

Problemisten-Galerie: (Bild, Lebenslauf und Probleme): Guido Cristoffanini-Genua und G. Fuchs-Paris im Sept.-Okt.-heft von „Les cahiers de l'Echiquier français“, 1934. — Saturnin Limbach-Lwów im Nov.-heft von „Szachista“, Lemberg, 1934 (zu Ehren seiner 10jährigen Kompositionstätigkeit). — Prof. Fr. Somma-Palermo im Okt.-heft von „L'Echiquier“.

Schachbibliothek: Die gesamte Bibliothek von dem verstorbenen Dr. Fr. Palitzsch steht zum Verkauf, sie soll aber nur im Ganzen abgegeben werden. Das Inhaltsverzeichnis der Zeitschriften beträgt 7, das der übrigen Schachwerke 11 Schreibmaschinenseiten. Bei der sehr reichhaltigen Problemliteratur finden sich mehrere vergriffene Werke! Interessenten mögen sich an Frau Dr. Palitzsch, Dresden A 19, Barbarossaplatz 3, wenden.

Franken-Sammlung: J. Katzenberger-Oberschwarzach sargt seine Problemsammlung von fränkischen Komponisten nicht ein, sondern will mit der Zeit jedem von ihnen die Probleme

seiner Landsleute zugehen lassen. So hat er jetzt die Probleme von W. Popp-Würzburg auf 44 Seiten gesammelt und rot gebunden versandt! Unsern Glückwunsch den Franken zu einem solchen Mäzen!

Weenink-Gedenkturnier 1934: mit 6 Zweizügern ist im November 1934 hinausgegangen. Frist: 15. Dezember 1934.

Schach-Literatur: Gesamt-Preisliste von H. Hedwigs Nachf., Leipzig, C 1, Perthesstraße 10, ist für 1934/35 als Nr. 37 in gewohnter Reichhaltigkeit erschienen.

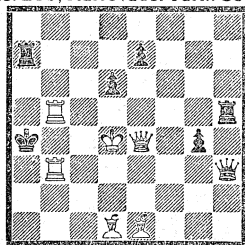
Errare humanum est: Gegen den 2. Preis im 13. Turnier der „British Chess Federation“, 1933/34 von C. Mansfield-Bristol = Nr. 3285a erhebt F. M. Gordian-Odessa Einspruch, da er durch den 2. Preis im 2. allrussischen Turnier der „Wetschernie Isvestija“, Odessa, 1930 von G. Kalugin-Leningrad = Nr. 1212a vollständig vorweggenommen sei! Von den Richtern ist A. C. Challenger längst Klubmitglied, während G. W. Chandler als 121. Mitglied nunmehr beitrifft. — Da der 1. Preis im 23. Turnier von der „British Chess Problem Society“, 1933 von A. W. Daniel-London = Nr. 3065 inkorrekt befunden wurde, rückt J. Mikan zum 1. Preisträger auf, während K. A. L. Kubbel-Leningrad (Kb7,Dg5,Le7,Bb2,c2,e2,g2—Ke4,Da4,Tb5,h4,Ba6,b5,b6,e5,e6,g6,h3. 3♣) den 2. Preis erhält. Der Richter P. F. Blake-Warrington wird damit 122. Klubmitglied. — Dr. Zd. Mach weist zum 1. Preis im XVII. Turnier von „Trollhättans Schaksällskap“, 1934, von A. Jenssen (Kh2,Db4,Ld5,Se5,f2,Bf5,h6—Kd5,Tf8,Lg8,Bb5,b7,c7,e7. 3♣: L.Lb1!) als Vorgänger auf J. Pospisil, 832, Sachové listy, Sept. 1900 (Kf1,Dh4,Lg2,Sb3,e5,Bd2,d5—Kf5,Td8,Lh7,Sc6,Ba7,b7,e7,g7. 3♣: 1.Sa5!) hin; die Richter: J. Fridlitzius und H. Jonsson sind schon Klubmitglieder.

Problemwettkampf Niederlande-Flandern: wurde von den Niederlanden gewonnen mit 59½ zu 50½ Punkten und zwar im 1. Thema: mit 53½ zu 21½ Punkten und im 2. Thema mit 28 zu 27 Punkten. Die Reihenfolge der Komponisten war 1. M. Segers (F), 2. G. H. Drese (N), 3. u. 4. get. G. Berghmans (F) und D. Brummelman (N), 5. J. Opdenoordt (N), 6. J. Verhoef (N), 7. A. J. Deutekom (N), 8. H. d'Hondt (F), 9. R. Gevers (F), 10. L. d'Hondt (F) und 11: 1. G. H. Drese (N), 2. M. Segers (F), 3. O. de Smet (F), 4. J. Verhoef (N), 5. H. H. Kamstra (N), 6. J. Berghmans (F), 7. R. Gevers (F), 8. A. J. Deutekom (N), 9. Dr. A. Meurs (N). — Probleme liegen bisher nicht vor.

Neue Problemspalten: Seit Oktober 1934 leitet in der Monatsschrift des „deutsches österreichischen Alpenvereins“ die „Schwalbe“ Rudolf Wastl, Postinspektor, Wien 13/I, Suppégasse 16, Österreich, eine Schach- und Rätselspalte, seit November läuft ein Lösungswettbewerb. — Außerdem leitet Wastl seit 15. 6. 1933 in der 14tägig erscheinenden Wiener Rätselzeitung „Das große Kreuzworträtsel-Magazin“ eine Problemspalte mit 1 Urdruck in jeder Folge, und endlich seit 1. 6. 1931 die Schachspalte in der Wiener Monatsschrift „Der getreue Eckart“, mit je 3 Udrucken in jeder Nummer. Für Überlassung von Udrucken für diese 3 Problemspalten wäre der Leiter sehr dankbar und er sichert jedem Belegexemplar zu! — Seit dem Novemberheft (Heft 3) von „El Ajedrez Español“, Madrid, hat J. Peris, Grabador Esteve 36, Valencia, Spanien, die Leitung der Problemspalte übernommen, die sofort auf ein hohes Niveau gestellt wurde und ein internationales Turnier ausschrieb.

I. K. F. Laib-Kiel

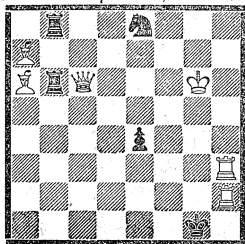
Bes. Lob, Karlovacer Turn. 33/4



2♣ 1.Dc6! 6+7=13

Dr. A. van den Ven

Good Companion, Juni 1915



2♣ 6+5=11

Der fünffache Mattwechsel im Zweier: Mit nebenstehender Aufgabe — die den fünffachen Mattwechsel zeigt — hoffe ich eine neue Höchstleistung erreicht zu haben. Der Schlüssel ist wegen seiner mehrfachen Drohung wie in allen Häufungsaufgaben schlecht. Ist dies nun bereits dargestellt oder gar schon überboten worden? Wer schafft sonst den sechsfachen Mattwechsel?

K. F. Laib.

Eine Frage zum „Anti-Hochberger“: Die Lösung der nebenstehenden Aufgabe lautet: 1.Kg6-h6! droht 2.Dg6♣. Stellt man den w. König auf g5, so entsteht ein Schema zum Anti-Hochbergerthema: 1.Kg5-h6! Umgekehrt liegen die Verhältnisse, wenn man in dem Hochberger'schen Beispiel Seite 170, Nr. III, den w.Be2 nach e3 versetzt: 1.e3-e4! Hier scheint die Frage berechtigt: Ist es thematisch etwas Neues, wenn der Charakter des ersten Zuges eines längst bekannten Themas beliebig (natürlich in diesem Falle unbewußt) geändert wird, und ist eine solche Änderung bedeutungsvoll genug, den Namen ihres „Erfinders“ zu tragen?

A. Trilling.

Chess Lyriks von A. F. Mackenzie, 1905, herausgegeben von A. C. White: Das Endspiel Nr. 112 ist, wie

R. Powers im „Brit. Chess Magazine“, Dezember 1934, festgestellt hat, inkorrekt, denn auf 1.—,L:T oder 1.—,Tc1;2.L:T,L:T ist kein remis möglich, Als Verbesserung wird ein schw. Bh5 statt des Turmes vorgeschlagen; dann 1.Sf7,T:S;2.Ld2,S:L;3.Lb1,L:T patt.

Personalien

Todesfall: In Bello Horizonte (Brasilien) starb 54 Jahre alt Dr. Ernesto Frederico de Werna Magalhães, der seit 14 Jahren sich als Komponist von Drei- und Vierzügern bewährt hatte, obwohl er als Großindustrieller und hervorragendes Mitglied des Consultivates von Minas Geraes viel beschäftigt gewesen war; das Novemberheft von „Xadrez Brasileiro“ bringt beim Nachruf auch 4 Urdrucke des Verstorbenen, an dessen Bahre Brasiliens Problemisten trauern.

Literatur

Suomi, eine Sammlung von Problemen finnischer Komponisten von Pentti Sola, herausgegeben von George Hume, Stroud, Office of the „Chess Amateur“ Depot, 1934. — Das Weihnachtsbuch 1934 von dem unermüdlichen Spender Alain C. White, das rechtzeitig allen seinen Freunden im weltbekannten roten Röcklein auf den Festisch gelegt wurde. 150 Aufgaben von 40 Verfassern des Landes der „60000 Seen“. Darunter wirklich allerfeinste Stücke! Kaum glaublich, daß dort im hohen Norden in so kurzer Zeit ein so emsig schaffendes Problemvölkchen entstanden ist, woran der Verfasser sicher ein gerütteltes Maß voll Anteil hat. Es ist ein großer Genuß, das Buch durchzukosten und wir können dem hochherzigen Geber nur immer wieder für seine unerschöpfliche Freigebigkeit aufs Herzlichste danken! Uns „Schwalben“ wird es eine Freude sein, daß wir diesmal auch dem Mäcen mit einer bescheidenen Gegengabe eine Überraschung bereiten konnten, nämlich mit dem Pauly-Gedenkheft, über das er hoch erfreut dankend an mich gleich schrieb „Your issue in his memory is extremely interesting, and there is a wealth of material there for study.“ Dr. Bd.

I. P. B. (International Problem-Board)

Dansk Skakproblem Klub: Am 12. Dezember hielt abends 8 Uhr V. Röpke-Kopenhagen einen kurzen Vortrag über „Bemerkungen zum Zylinderschach“; es folgte dann ein Jule-Löserturnier mit Lotterie nach chinesischem System usw. — Das Jahressbuch 1934 ist in Vorbereitung und wird Artikel von Hannemann, Larsen und Tuxen enthalten. R. P.

Thema-Inflation: Im Septemberheft von „The Problemist“ wirft C. S. Kipping-Wednesbury als Vice-Präsident die Frage nach der willkürlichen Neuschöpfung von Namen über Problem-Themen auf, die H. D'O. Bernard in seinem Vortrage in London schon gegeißelt hatte, zumal wenn sie den Verfasser statt das Thema kennzeichnen; Alte, berühmte Namen sollen bleiben (Bristol, Inder usw.), andre sollen verschwinden. Die immer höher steigende Namensflut der Zweizüger berechtigt zu dieser Fragestellung, doch wird die neudeutsche Schule sicher der Einzelbezeichnung für die verschiedenen logischen Themen nicht entraten können (die meisten will Kipping auch anerkennen). Albrecht und Heublein haben schon eine andre Art der Thema-Einteilung versucht (vergl. ihren Artikel), auch Dr. A. Meurs sucht andre Wege der Bezeichnung als Personennamen in seiner Artikelserie im „Essener Anzeiger“. Es fehlt eben immer noch das „Handbuch der Schachaufgaben“, das wie ein Konversationslexikon nach Stichworten für alles Beispiel und Definition gibt. — England lehnt auf jeden Fall alle neuen Bezeichnungen ab. — Ich bitte auch die andern Länder, sich zu dieser Frage äußern zu wollen! Dr. Bd.

British Chess Problem Society hielt am 27. Oktober ihre Generalversammlung ab: Die Mitgliederzahl ist von 128 auf 145 angestiegen! Die Kasse weist einen Überschuß auf! Neue Bucheingänge wurden vermerkt. A. W. Daniel trat von seinem Sekretärposten zurück und wurde für ihn G. Leatham, 6 Digby Mansions, London SW 6, gewählt; sonst blieb der Vorstand unverändert. — Wir wünschen der „Society“ herzlich Glück zu ihrer Aufwärtsbewegung und hoffen auf ein weiteres Wachsen und Gedeihen! — K. F. L. Alexander teilt mit, daß auf den Aufruf zum „Problem Endowment Fund“, der an 1000 Problemisten direkt gegangen sei, 21 Stifter 51 Pfund Sterling 11 s. 6 d. bis Mitte November gezeichnet hätten (darunter Dr. S. H. Hall allein 10 Pfund!); er hofft, daß noch viele englische Problemisten sich bis Jahresende beteiligen werden, da das bisherige Ergebnis noch nicht befriedigend sei. (390.— RM. ist aber schon ein schöner Anfang!).

Italienischer Problemisten-Bund: (vergl. S.). Im 2. Nov.-heft der „L'Italia Scacchistica“ meldet Dr. Adriano Chicco-Brescia den Beitritt der ersten 10 Mitglieder, unter denen sich weltbekannte Namen wie Alb. Mari-Ferrara, E. Foschini-Bama, E. Salardini-Vezzola usw. finden. Wir wünschen ein weiteres Vivat, Crescat, Floreat!

Briefwechsel mit allen

(FH) Rüstingen: Das Turnier von „Sahovski Glasnik“ ist wohl nicht entschieden, wenigstens ist mir bisher nichts bekannt geworden. — (MO) Braunschweig: Das 7. Grantham-Journal-Turnier ist entschieden, vergl. unter „Turnierentscheidungen“. — (KWK) Halle a. S.: Werde Plaf im Märzheft freihalten! — (AT) Essen: Die Probleme müssen aber bis Anfang Mai (wegen der Prüfung) in meinen Händen sein! — (CSch) Dortmund: Sie halten die Fassung V Seite 210 für einen Rückschritt gegenüber Ihrer Nr. XIV S. 619 von 1933! — (TRD) London: I will be very pleased, if you can do more about the British issue. — (HHS) Dresden: Kann Ihr Artikel „Weißer oder schwarzer Linder“? wegen Fabel's Artikel mit gleichem Inhalt abgesetzt werden? — (Dr.JJO'K) Sydney: Ich nehme dankend das Angebot an und bin so boshaft, im Interesse der „Schwalbe“ zu wünschen, daß Ihr dreifacher Sackmann gekocht werden möge, damit wir die Prämie einheimsen können! Im übrigen herrscht hier völlige Ruhe und Ordnung! — (FM) München: Herzl. Dank für den Baustein von 1.08 RM. für die „Schwalbe“, den ich abführen werde. Ich bitte aber dringend, alle Spenden direkt an K. F. Laib senden zu wollen! — (IRN) Budapest: Herzl. Dank für Urteil der Zweier 1933/III und IV. — (OD) Bad Blankenburg: Sie notieren zu Dawsons Artikel „Matt mit gefesselter Dame“ folgendes Problem: O. Dehler. Dt. Schachblätter, 1932: Kc3,Df3,Lc7,h3,Sa8,Bb5,f7—Kd7,De6,Te7,Lc8,Se3,Ba6,b7. 2♗: 1.Dh5! — Zu Ihrem D-Aufsatz: Ich habe nichts wieder von Maßmann zurück-erhalten! — (FM) Wien: Sie weisen zur Mitgliedsliste von „Errare humanum est“ darauf hin, daß Altmeister Johann Kotrc sich mit 72 Jahren der besten Gesundheit erfreut! Möge sich nun auch das Volkswort bestätigen, daß Totgesagte noch lange leben! — (HHS) Dresden: Ihr Artikel geht wunschgemäß an Dr. Fabel. — (IM) Prag: Zu Nr. 3017 sind Ihre Angaben schon auf S. 114 zu finden! Die Angabe zu 2553 (? L. Knotek, Zlatá Praha, 12. 3. 1915: Ka8,Db2,Lb5—Kd6,Lc7. 3♗1.Lc4) ist mir unverständlich geblieben. — (ON) Wien: Mein herzlichstes Beileid zu Ihrem schweren Verluste! — (ER) Stuttgart: Ihr letzter Brief vom

UNSERE AUFLAGE HAT SICH

1934 NOCH NICHT

VERDOPPELT

WEIL NICHT ALLE WARBen!

31. 12. 1934 kostete mich 18 Pfg. Strafporto! — Herzl. Dank für Probleme an: (Dr.AM) Bergen op Zoom, (Wu.SP) Rostoff/Don, (ES) Friedenau, (AF) Oberhausen, (TRD) London, (ON) Wien, (HN) Meißen, (Dr.JJO'K) Sydney, (HS) Lübeck, (Dr.PS) Bitterfeld, (RP) Kopenhagen, (HB) Wien, (FH) G.-Buer, (GHD) Siochteren, (FD) Budapest, (JF) Tabor, (ES) Charlottenburg, (Dr.AvdV) Arnhem, (JThB) Kiel?, (PS) Helsinki, (WH) Johannesburg, (IM) Prag, (Dr.KD) Neuenhagen, (FD) Heiligenstadt, (FtH) Gloucester (N. S. Wales), (BW) Außig, (LA) Miskolc, (MS) Brüssel, (ES) Berlin, (MD) Offenburg, (LK) Budapest, (FH) Buer i. W., (ES) Hamburg, (Dr.EW) Blankenburg a. H., (WR) Eßlingen, (Dr.HB) Dessau, (ES) Friedenau — für Artikel an: (Dr.PS) Bitterfeld, (OD) Bad Blankenburg — für Marken an: (Dr.AM) Bergen op Zoom, (TRD) London — für die vielen Festwünsche an alle ihre Einsender! Einige, z. B. die Tuschezeichnung von L. Reitberger (1934♗), sind so reizend, daß ich schmerzlich bedauere, sie nicht durch Reproduktion allen zugänglich machen zu können!

Zu den Problemsendungen: (Wu.SP) Rostoff/Don: 2♗(Kh4/f2): Es existiert ein steingeltreuer Vorgänger von A. Trilling. — (FM) Niederweimar: Nr. 386 als „Loyds Orgelpfeifen“ ist zu oft vorweggenommen. — (Lt.G) Corté: 2♗: zu einfach! — (HN) Meißen: Nr. 101: geht direkt zu! — (FH) G.-Buer: Nr. 722: 1.—,Tf5!;2? Nr. 732: 1.—,Ke5+;2? (MO) Braunschweig: Nr. 334: 1.Bb8D+,D:D:2.Dd4♗. Nr. 335: 1.Sh4+,Kf4:2.Dg5♗. — (LR) Bad Cannstadt: Nr. 57: 1.Bd7,T:h7;2.Bd8D,Ta7;3.Db6+,K:b6♗. Nr. 61: 1.Bh3(4),Ta1;2.Le1,Ta8;3.La5,Th8;4.Se6,Ta8;5.Bg8,I:g8;6.S8,I:g3♗, es geht auch 1.Se6;2.Le1;3.La5;4.Bh3(4) usw. Nr. 64: 1.La7,Ta8;2.Sf5,Th8;3.Lb8(Sd8),Th1;4.Sh4,Id1♗. — (EW) Blankenburg a. H.: 3♗: unlösbar nach 1.—,Dg8;2.Bc8D,D:c4;3?., dafür NL: 1.Bc8D,1.Dg8,1.D:g6! und 4♗: 1.Dd2! und vereinfachte Fassung: 1.Sc7+;2.Sb5♗. — (EG) Döbeln: 7♗: 1.Lg6 in 6♗! (Schade!). — (GMF) Paris: 5♗: 1.Se5,B:e5;2.Bd6;3.Bd7;4.Bd8D;5.♗: auch 1.Bf4 usw. — (AF) Oberhausen: 3♗ (Kf3/d3): 1.Te4;2.Te3+;3.Lb6♗. — (ThS) Celle: 9♗: 1.L:b4;2.Tb7;3.Ba4;4.T:b2;5.Ba5;6.Ba7;7.Ba8D;9♗.

NB: Inkorrekte Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen. Korrekturen stets auf neuem Diagramm senden!

Werben! Werben!! Werben!!!

Abgeschlossen den 5. 1. 1935.

Heft 84 erschien am 15. Januar 1935.

Dr. Ed. Birgfeld.

Löserliste

Heft 83	Nr.	3297- 3300	3301	3302	3303	3304	3305	3306	3307	3308	3309	3310	3311	3312	3313	3314	3315	3316	3317	3318	3319	3320	Sa.	3321	3322	3323	3324	3325	3326	Sa.
Höchstpunktzahl	10		3	3	6	3	3	3	3	9	4	4	4	8	20	5	4	4	13	5	6	—	120	1	2	4	8	15	12	42
F. Meßenauer	8		3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	8	1	4	4	9	—	6	—	1077	—	3	—	—	—	—	14
*L. Hofmann	8		3	3	3	3	3	3	3	3	4	—	—	4	4	4	4	4	5	—	—	—	1057	—	—	—	—	—	—	266
*K. Hoffewigsch	8		3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	—	4	4	—	—	—	5	—	—	—	1000	—	—	—	—	—	—	50
*F. Schetelich	8		3	3	6	—	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	5	6	—	—	973	1	2	3	4	5	6	21
*R. Bienert	8		3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	—	4	4	—	4	4	4	5	6	—	967	—	—	—	—	—	—	64
*B. Zastrow	10		3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	12	4	4	4	9	5	6	—	963	1	—	4	4	5	12	44
*M. Otto	6		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	956	—	—	—	—	—	—	—
*A. Schäfer	8		3	3	3	—	3	3	—	3	4	—	4	4	4	—	4	—	5	—	—	—	945	—	—	—	—	—	—	397
*Dr. Félix Rose	8		3	3	3	—	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	8	5	6	—	—	918	—	—	3	4	5	6	278
*H. H. Schmitz	8		—	—	—	—	3	—	—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	5	6	—	—	872	—	—	—	—	—	—	193
*W. Klages	6		3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	—	4	—	—	4	—	5	6	—	—	826	—	—	—	—	—	—	—
P. Ph. Schmitt	8		3	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	781	—	—	—	—	—	—	22
*W. Horn	10		3	3	6	3	3	3	3	9	4	4	4	8	20	1	4	4	8	5	6	—	774	1	—	1	4	5	6	88
*B. S. Witte	8		3	3	3	3	3	3	3	—	4	4	4	8	—	—	—	—	5	—	—	—	725	—	—	—	—	—	—	315
R. Büchner	8		3	—	3	3	3	3	3	3	4	—	4	—	4	—	4	4	5	—	—	—	714	—	—	—	—	—	—	10
D. Maßmann	8		3	3	3	3	3	3	3	3	4	—	4	4	4	—	4	4	4	5	6	—	706	—	1	—	4	5	—	122
J. Luß	8		3	3	3	—	3	3	3	3	4	4	—	4	—	4	4	8	5	6	—	—	694	—	—	—	—	—	—	22
*A. Berzins	10		3	3	3	3	3	3	3	6	4	4	4	8	20	4	4	4	12	5	6	—	651	—	—	—	5	6	—	361
A. Ohrlein	8		3	3	3	3	—	3	—	—	4	—	4	—	4	—	4	4	5	—	—	—	648	—	—	—	—	—	—	120
W. Popp	8		3	3	3	3	—	3	—	—	4	—	4	—	4	—	4	4	5	—	—	—	648	—	—	—	—	—	—	120
K. Ursprung	8		3	3	3	3	—	3	—	—	4	—	4	—	4	—	4	4	5	—	—	—	648	—	—	—	—	—	—	120
R. Fuchs	10		3	3	3	3	3	3	3	6	4	4	4	8	12	—	4	4	8	5	6	—	593	—	—	8	—	6	—	78
*Dr. A. Peter	8		3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	5	—	—	—	590	1	2	4	8	5	6	343
*Dr. P. Seyferth	2		—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	589	—	—	—	—	—	—	189
*J. Erhard	8		3	3	3	—	3	3	3	3	4	—	4	4	—	—	—	5	—	—	—	—	570	—	—	—	—	—	—	105
W. Wiese	8		3	3	3	3	3	3	3	3	4	—	4	8	—	4	4	5	5	—	—	—	569	—	—	—	—	—	—	120
*E. Schulz	8		3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	—	4	4	—	—	—	—	562	—	—	—	6	—	—	387
*Dr. A. Bittersmann	8		3	3	3	3	3	3	3	6	4	4	4	8	1	4	4	4	5	6	—	—	537	—	4	8	5	6	—	53
L. Reitberger	8		3	3	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	4	4	4	5	6	—	—	—	516	—	—	—	6	—	—	33
*W. Hofmann	8		3	3	3	—	3	—	3	4	—	4	4	—	4	4	4	4	6	—	—	—	481	—	—	—	—	—	—	179
B. Sommer	10		3	3	3	3	3	3	3	6	4	4	4	8	16	1	4	4	5	5	6	—	437	1	—	1	4	10	12	141
A. H. Osswald	8		3	3	—	—	3	3	3	4	—	4	8	—	4	8	—	4	4	5	—	—	405	—	—	—	6	—	—	48
P. Schmaljohann	10		3	3	3	3	3	3	3	—	4	—	4	4	4	—	—	5	6	—	—	—	353	—	—	—	6	—	—	90
W. Fissmer	10		3	3	3	3	3	3	3	6	4	4	4	8	4	—	4	4	8	5	6	—	303	—	4	—	5	6	—	54
H. Cohn	8		3	3	3	3	3	3	3	4	—	4	4	—	4	4	4	5	6	—	—	—	280	1	—	3	—	—	—	10
*A. M. Broer	8		3	3	3	3	3	3	3	—	4	—	—	4	—	—	—	5	—	—	—	—	276	—	—	—	—	—	—	180
*G. Kusermann	10		3	3	3	3	3	3	3	6	4	—	4	4	4	5	4	4	12	5	—	—	263	—	—	—	—	—	—	341
*E. Schmidt	10		3	3	3	3	3	3	3	6	4	4	4	8	4	1	4	4	9	5	6	—	260	—	—	—	—	—	—	48
*E. Henke	8		3	3	3	3	3	—	6	4	4	4	4	8	5	4	4	8	5	—	—	—	251	—	—	—	—	—	—	266
K. Folster	8		3	3	6	3	3	3	3	3	4	—	4	4	—	4	4	4	5	—	—	—	239	—	—	—	—	—	—	—
*Ed. Schildberg	10		3	3	3	3	3	3	3	9	4	4	4	8	12	1	4	4	9	5	6	—	224	1	—	4	4	5	12	213
R. Rupp	8		3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	1	4	4	9	—	6	—	—	219	—	3	—	—	—	—	5
*H. Albertz	8		3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	—	4	—	4	—	5	6	—	—	203	—	—	—	—	—	—	289
E. Hesmer	10		3	3	3	3	3	3	3	3	4	—	4	20	—	4	4	8	5	—	—	—	156	—	—	—	—	—	—	—
M. Tiß	8		3	3	6	3	3	3	3	9	4	4	4	4	4	1	4	4	4	5	6	—	154	—	—	—	—	—	—	—
W. Kraufwurm	6		3	3	3	3	3	3	3	3	4	—	4	—	—	—	4	—	5	6	—	—	109	—	—	—	—	—	—	—
J. Bernards	6		3	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—
P. Jordan	8		3	3	3	—	3	3	3	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78	—	—	—	—	—	—	2

Nachträglich: W. Fissmer 4+8 P. (Irrtum!) = 215+39 P., *E. Henke (Heft 82): 81+3=169+266 P., *A. Müller (Heft 82): 65+12=75+80 P., *W. Heidenfeld (Heft 81): 21+6, (Heft 82): 16+2= insgesamt 86+24 P. — Unverändert: *A. Zickermann(!): 993+92 P., *Dr. v. d. Berg: 944+95 P., H. Albrecht: 878+105 P., *Pr. M. Disdler (Da Nr. 3320 keine P. ergab): 707+349 P., *E. Valcins: 647+331 P., J. Mikan: 573+16 P., H. Freymark: 530+131 P., *A. Keirans: 514+469 P., *N. Petrovic: 262+207 P., *K. A. Deser: 230+238 P., *W. Heidenfeld (s. o.), *A. Müller (s. o.), *J. Pedersen: 51+405 P.

Reklamationen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (Dr. D.).

Kauf von der „Schwalbe“!

Lieferung porto- und spesenfrei

1) „Schwalbe“ (erste Folge) und „Funkschach“ 1924 bis 1927.

„Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 statt RM. 3,30 nur RM. 2.—
„Funkschach“ 1925 Heft 1—17 statt RM. 5,80 nur RM. 4,35
„Funkschach“ 1926 Heft 1—52 statt RM. 12,35 nur RM. 9,25
„Funkschach“ 1927 Heft 1—13 und Ergänzungsheft
statt RM. 3,25 nur RM. 2,45

Alles zusammen statt RM. 24,70 nur RM. 17.—

2) „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1933:

Jahrgang 1928 Mk. 20.— Jeder Jahrgang 10.— RM.
Alle früheren Hefte der „Schwalbe“ und des „Funkschach“
sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird
es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahr-
gänge zu beschaffen.

3) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

4) F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.
Preis 6.— *M*

5) American Chess Nuts (1868).

Eine bedeutende Aufgabensammlung, die die Werke der
großen Amerikaner aus der zweiten Hälfte des vorigen
Jahrhunderts wiedergibt, Preis 16,80 *RM*.

6) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken“ (1927).

Preis: broschiert 12,60 *RM*, gebunden 14,60 *RM*.

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM* monatlich) gestattet.

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten
Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft
die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an K. F. Laib, Gertlack, Post Domnau (Ostpreußen)
Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669.